

HEIMAT WESTFALEN

Ausgabe 1/2023

A photograph of two young children standing in a grassy field. The child on the left is a girl with curly hair, wearing a pink cardigan over a blue and white checkered dress. The child on the right is a boy with blonde hair, wearing a white and blue striped long-sleeved shirt. Both children are holding up a paper cutout of a smiling bee with yellow and black stripes. The background shows a blurred landscape of trees and hills under a bright sky.

„DA GEHT NOCH WAS!“ –
NACHHALTIGES ENGAGEMENT

INHALT

- 3** Editorial
- „DA GEHT NOCH WAS!“ – NACHHALTIGES ENGAGEMENT**
- 4 SILKE EILERS**
„... weil ich mich meiner Heimat verbunden fühle“ – Update für das Ehrenamt. Wertschätzende Kontakte und nachhaltige Gestaltungsmöglichkeiten für Engagierte
- 16 FRAUKE HOFFSCHULTE,**
Talent Monument – Tag des offenen Denkmals® 2023 gibt bekannten und verborgenen Denkmalschätzen eine Bühne
- 22 FÜNF FRAGEN ZUM THEMA EHRENAMT**
an André Kuper
- SERVICEBÜRO WHB**
- 24** Digitale Plattform „Kultur-Klima“ unterstützt Kultur in der Energiekrise
- 25** Bundeskulturfonds Energie
- 26** Deutscher Museumsbund gibt Energiespartipps für Museen
- 27** Bundesfinanzministerium verlängert steuerliche Maßnahmen zum Ukraine-Krieg und zur Corona-Pandemie
- WHB-Projekte**
- 28** Rolle vorwärts – der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen. Bewerbungsfrist bis 15. April 2023 verlängert!
- 30** Mitmachen erwünscht! – Coaching-Angebot für WHB-Mitgliedsvereine zu Vorstandsnachfolge und Vereinsentwicklung
- 32** Kultur draußen erleben, hören und genießen. WHB-Kooperationsprojekt vermittelt Mitgliedern nachhaltige Live-Konzerte
- 33** Neue WHB-Publikation: *Technische Kulturdenkmale in Westfalen* – Die Schachtanlage Franz Haniel 1/2 in Bottrop
- NEUE MITGLIEDER IM WHB**
- 34** Mendener Amateurtheater e. V. (M.A.T.)
- WHB-Projekte**
- 35** 66. Westfalentag am 3. Juni 2023 in Höxter
- 36** „Das sprechende Denkmal“ – Podcasts erwecken westfälische Baudenkmäler zum Leben
- WHB-FOREN**
- 38** WHB-Forum „Natur und Umwelt“: Packen wir's an! Die Rückkehr der Emschergroppe
- 39** WHB-Forum „Regionale Landschafts- und Baukultur“: Klimawandel, Ressourcenknappheit und Energiekrise
- WANDERN IM MÜNSTERLAND**
- 40** WHB-Wanderung am 8. April 2023 entlang der Ems
- 41 MEINE HEIMAT WESTFALEN**
Hermann Mesch
- WHB-SEMINARE**
- 42** Westfalen-Akademie und Fortbildungsreihe „Nachhaltig engagiert“
- ENGAGIERT VOR ORT**
- 44** Heimatmacher-Praxisbeispiele aus Ihrer Arbeit
- TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN**
- 48** Bundeskongress Heimat am 8. und 9. Mai 2023 in Berlin
- NACHRICHTEN UND NOTIZEN**
- 49** Neuauflage der „Heimat-Box“ für Nordrhein-Westfalen mitgestalten
- PREISE UND AUSSCHREIBUNGEN**
- 50** Ehrenamtsmedaille des Landtags NRW – Vorschläge einreichen
- 51** „Auf die Plätze“ – Citizen-Science-Wettbewerb 2023
- 52** BundesUmweltWettbewerb 2023: Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln
- 53** DSEE-Mikroförderprogramm für strukturschwache und ländliche Räume
- 54** Aktionsgruppenprogramm: Bis zu 2.000 Euro für kleine Projekte mit entwicklungspolitischen Themen zur Bildungsarbeit
- 55** Förderprogramm 2.000 x 1.000 Euro für das Engagement: „Zukunft gestalten – Nachhaltiges Engagement fördern“
- DANK UND ANERKENNUNG**
- 56** Hans-Günther Fascies
- 57** Inge Uetrecht
- NEUERSCHEINUNGEN**
- 58** Land-Art(?) – Kultur in ländlichen Räumen.
- 58** Er gehört zu mir – Muslimische Lebenswelten in Deutschland

HEIMAT WESTFALEN ISSN 2569-2178 / 36. Jahrgang, Ausgabe 1/2023

Herausgeber: Westfälischer Heimatbund e. V. · Kaiser-Wilhelm-Ring 3 · 48145 Münster.

Vorstand im Sinne des § 26 BGB: Dr. Georg Lunemann (Vorsitzender),

Birgit Haberhauer-Kuschel (stellvertr. Vorsitzende)

Vereinsregister des Amtsgerichts Münster, Nr. 1540 · Steuer-Nr.: 337/5988/0798

Telefon: 0251 203810-0 · Fax: 0251 203810-29

E-Mail: whb@whb.nrw · Internet: www.whb.nrw

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Dr. Silke Eilers

Schrift- und Anzeigenleitung: Dr. Silke Eilers

Redaktion: Dr. Silke Eilers, Frauke Hoffschulte, Sarah Pfeil, Astrid Weber

Layout: Gaby Bonn, Münster

Druck: Druck & Verlag Kettler GmbH · Robert-Bosch-Straße 14 · 59199 Bönen

Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die Verfasser persönlich verantwortlich.

Diese Zeitschrift erscheint im Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Titelbild: Halfpoint – stock.adobe.com

WHB 
Heimat.Westfalen.

Gefördert von:

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist zugegeben ein viel gebrauchter Begriff, der in den letzten Jahren einen regelrechten Hype erlebt hat. Ursprünglich kommt er aus der deutschen Forstwirtschaft. Im 18. Jahrhundert forderte ein sächsischer Oberberghauptmann eine Form der Holzwirtschaft, bei der immer nur so viel Holz geschlagen wird, wie durch Wiederaufforstung nachwachsen kann. Ein Thema, das heute wieder aktueller ist denn je. Die Prinzipien nachhaltiger Waldbewirtschaftung – Langfristigkeit, Sozialpflichtigkeit, Ökonomie und Verantwortungsbewusstsein – wurden aus dem forstlichen Bereich auf andere Felder übertragen und sind so zu einer Handlungsmaxime in ökologischen, sozialen und ökonomischen Fragen geworden.



Foto/ Greta Schüttemeyer

Nachhaltigkeit betrifft auch das Ehrenamt auf vielfältige Weise. Gerade die Heimatarbeit mit ihrer Ausrichtung auf das Gemeinwohl ist gelebte Nachhaltigkeit. Dies meint natürlich „grünes“ Engagement – also Naturschutz und Umweltbildung. Es bezieht sich darüber hinaus aber auch auf den Erhalt und die Vermittlung des kulturellen Erbes in all seinen Facetten wie auch das bürgerschaftliche Engagement für Daseinsvorsorge und den sozialen Zusammenhalt.

Damit freiwilliges Engagement resilient und zukunftsfest ist, bedarf es geeigneter Strukturen. In der ersten Ausgabe der *Heimat Westfalen* in unserem Themenjahr „Da geht noch was! – nachhaltiges Engagement“ schauen wir zunächst auf die Situation freiwillig Engagierter und ein mögliches Update für das Ehrenamt im Rahmen unseres Projektes „Zukunft Ehrenamt sichern“. WHB-Referentin Frauke Hoffschulte zeigt, wie der Tag des offenen Denkmals® 2023 bekannten und verborgenen Denkmalschätzen eine Bühne gibt. Fünf Fragen zum Ehrenamt hat uns Landtagspräsident André Kuper beantwortet.

In unseren Rubriken stellen wir Ihnen neben einem umfänglichen Strauß an Fördermöglichkeiten und Ausschreibungen, darunter die neue Ehrenamtsmedaille des Landtags, insbesondere auch das neue Coaching-Angebot für WHB-Mitgliedsvereine zu Vorstandsnachfolge und Vereinsentwicklung im Kontext des Kooperationsprojektes mit dem SGV vor. Wir bieten Ihnen überdies im Sommer die Möglichkeit, Kultur mit Live-Konzerten in Ihren Ort zu holen, und geben gemeinsam mit WestLotto fünf westfälischen Baudenkmalern in Podcasts eine Stimme.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Herzliche Grüße

Ihre Dr. Silke Eilers
Geschäftsführerin des WHB

„DA GEHT NOCH WAS!“

„...WEIL ICH MICH MEINER HEIMAT VERBUNDEN FÜHLE“ – UPDATE FÜR DAS EHRENAMT

WERTSCHÄTZENDE KONTAKTE UND NACHHALTIGE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR ENGAGIERTE

VON SILKE EILERS

Foto/ Robert Kneschke - stock.adobe.com

Das Ehrenamt ist in aller Munde. Der Stellenwert freiwilligen Engagements als sozialer Kitt und wesentliche Säule unseres demokratischen Zusammenlebens wird an vielen Stellen in Politik, Medien und in der Öffentlichkeit betont. Bürgerschaftliches Engagement scheint in den letzten Jahren nochmals einen Bedeutungszuwachs erfahren zu haben.

Zugleich wachsen jedoch die Ansprüche, die mit der soliden Ausführung eines Ehrenamtes verbunden sind. Das betrifft einerseits die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement mit einer schier unüberschaubaren Zahl an diffizilen rechtlichen Regelungen und bürokratischen Vorschriften – angefangen von Steuerrecht und Fragen der Gemeinnützigkeit über Datenschutz bis hin zu Vorgaben bezüglich Sicherheit bei Veranstaltungen.

Andererseits sind es die Krisen unserer Zeit: Krieg, Corona, Klima, Inflation und eine wachsende soziale Schere, aber auch die sogenannten Megatrends Globalisierung und Digitalisierung. Jüngst haben wir die Corona-Pandemie erlebt, die uns teilweise noch immer beschäftigt und mit ihren Einschränkungen und Hindernissen auch nicht ohne Auswirkungen auf den Engagement-Bereich geblieben ist.

Krisen verschärfen oft ohnehin vorhandene Problemstellungen. Welche Auswirkungen hat all dies mittel- und langfristig auf das Ehrenamt? Wie verändern sich gesellschaftliche Teilhabe und freiwilliges Engagement? Ist das Vereinswesen in seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung heute noch vergleichbar mit jenem vor 30 Jahren?

Was können intelligente Antworten für eine nachhaltige und zukunftssichere Ausgestaltung des Ehrenamtes sein?

Dazu möchte ich Ihnen einige Erkenntnisse und Gedanken mit auf den Weg geben, die wir im Verlauf des ersten Drittels des Kooperationsprojektes „Zukunft Ehrenamt sichern“ gewonnen haben, und auf die wir gemeinsam mit Ihnen in den nächsten Jahren aufbauen möchten.

AUSGANGSLAGE: ZUR SITUATION DES EHRENAMTES

Werfen wir einen Blick auf die Ausgangslage und betrachten dabei die Zahlen genauer. Inzwischen geben etliche fundierte Studien und Erhebungen einen guten Überblick über die Situation der Engagementlandschaft in Deutschland.

Ein wesentliches Instrument ist sicherlich etwa der sogenannte Deutsche Freiwilligensurvey. Dieser berichtet seit 1999 alle fünf Jahre über die Entwicklung des freiwilligen Engagements in Deutschland. Er ist eine repräsentative telefonische Befragung, die sich an Personen ab 14 Jahren richtet. Die Daten wurden bislang fünf Mal erhoben, zuletzt 2019. Die Ergebnisse sind auch eine relevante Datengrundlage für die Ausgestaltung der aktuellen Engagementpolitik. Zu bedenken ist hierbei – die

„Menschen setzen sich unentgeltlich für das Gemeinwohl ein, weniger, weil sie ihm bescheiden dienen wollen, sondern aus der selbstbewussten Haltung heraus, dass die Freude an der Tätigkeit, die damit verbundenen sozialen Kontakte und die Gestaltungsmöglichkeiten nicht nur dem gesellschaftlichen Umfeld, sondern auch ihnen selbst zugutekommen.“

Dr. Thomas Röbbke, Studie „Engagement braucht Leadership“ im Auftrag der Robert Bosch Stiftung

Untersuchung berücksichtigt aufgrund des zeitlichen Zuschnitts noch nicht die Corona-Pandemie.

Die wichtigsten Befunde des Freiwilligensurveys: In Deutschland engagieren sich rund 28,8 Millionen Menschen freiwillig. Das entspricht 39,7 Prozent der Deutschen ab 14 Jahren. Zum Vergleich – 1999 waren es etwa 30,9 Prozent. Das heißt – was vielleicht ein wenig überraschen mag – die Zahl der Menschen, die sich freiwillig engagieren, hat in den letzten zwanzig Jahren zugenommen.¹

In Nordrhein-Westfalen sind über sechs Millionen Menschen und damit mehr als jeder Dritte unentgeltlich und freiwillig für die Gesellschaft, für das Gemeinwohl aktiv – in der Nachbarschaft, im Dorf oder Stadtteil. Es sind Vereine, aber auch Initiativen oder einzelne Aktive. Westfalen verfügt über eine reichhaltige Engagementlandschaft.



Foto/ Gorodenkoff – stock.adobe.com

INSTITUTIONALISIERUNG DES ENGAGEMENTS

Das Feld des organisierten Engagements ist vielgestaltig und umfasst mit allen Vereinen, Stiftungen, Genossenschaften und gemeinnützigen GmbHs mehr als 600.000 derartiger Engagement-Organisationen in Deutschland. 95 Prozent sind eingetragene Vereine. Der Verein ist noch immer die vorherrschende Rechtsform in Deutschland, wengleich ein Anstieg im Engagement auch außerhalb traditioneller, stark formalisierter Strukturen, zu denen Vereine gehören, zu beobachten ist (dazu etwa Dritter Engagementbericht 2020).

Dabei befindet sich das freiwillige Engagement im Wandel. Lassen Sie uns dies etwas genauer betrachten.

WER ENGAGIERT SICH?

In Bezug auf das *Geschlecht* ist festzustellen: Frauen engagieren sich mittlerweile inzwischen ebenso häufig wie Männer. Das hat sich signifikant geändert und ist erstmals seit 1999 in der Statistik so zu beobachten. *Personen mit Migrationshintergrund* engagieren sich zu geringeren Anteilen als Personen ohne Zuwanderungserfahrung. Wie sieht es mit dem *Bildungsgrad* aus? Der Anteil von Personen mit hohem Bildungsniveau hat über die Zeit zugenommen, bei Personen mit niedri-

ger Bildung bleibt hingegen die Engagementbeteiligung auf einem niedrigen Level.

Wie verhält es sich in Bezug auf die *Altersstruktur*? Gerade dies ist hinsichtlich des demografischen Wandels natürlich für uns von besonderem Interesse: In allen Altersgruppen hat die Engagementquote in den letzten 20 Jahren zugenommen.

Aber – der Anstieg fällt unterschiedlich aus. Besonders ausgeprägt ist der Zuwachs bei den 65-Jährigen und Älteren: hier ist eine Zunahme von 18,0 Prozent im Jahr 1999 auf 31,2 Prozent in 2019 zu konstatieren. Der höchste Anteil ist 2019 bei den 30- bis 49-Jährigen mit 44,7 Prozent festzustellen, bei den 14- bis 29-Jährigen bewegt sich der Anteil bei 42,0 Prozent und bei den 50- bis 64-Jährigen bei 40,6 Prozent.²

WO ENGAGIEREN SICH MENSCHEN?

Freiwilliges Engagement ist regional unterschiedlich verbreitet: Menschen in ländlichen Räumen engagieren sich anteilig häufiger als Menschen in urbanen Lebensumfeldern.

Und *thematisch-inhaltlich* – also die Sparten? Menschen sind in unterschiedlichen Engagementfeldern aktiv: Freiwilliges Engagement wird anteilig am häufigsten in den gesellschaftlichen Bereichen Sport und Bewegung, Kultur und Musik oder im sozialen Bereich ausgeübt.

NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Die Top 4 sind:

- Sport und Bewegung: 13,5 Prozent,
- Kultur und Musik: 8,6 Prozent,
- Sozialer Bereich: 8,3 Prozent,
- Schule oder Kindergarten: 8,2 Prozent.³

UND DER ZEITLICHE AUFWAND FÜR DAS ENGAGEMENT?

Grundsätzlich ist ein Trend zu einem geringeren zeitlichen Umfang für die Ausübung des Engagements festzustellen: 60 Prozent verwenden bis zu zwei Stunden pro Woche.⁴

Hier zeigen sich auch wieder Unterschiede bei Geschlecht und Alter: Engagierte Männer und ältere Engagierte wenden besonders viel Zeit für ihre freiwillige Tätigkeit auf. Gründe sind zum einen gewiss in den zum Teil noch immer bestehenden traditionellen geschlechtsspezifischen Mustern der Arbeitsteilung in Familie und Partnerschaft sowie bezüglich Erwerbsarbeit zu vermuten. Zum anderen spielen hinsichtlich der Altersstruktur sicherlich unterschiedliche zeitliche Kapazitäten, aber auch verschiedene Vorlieben in Bezug auf die Freizeitgestaltung eine Rolle.

JUNGE MENSCHEN – OFFLINE UND ONLINE

Das Engagement junger Menschen ist insgesamt hoch wie Forschungen dokumentieren. Rund zwei Drittel der in einer Studie des Dritten Engagementberichtes befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen gaben an, in festen Organisationen wie zum Beispiel einem Verein, einem Verband oder einer Partei aktiv zu sein. Zur Lebensrealität gehört jedoch auch, dass zum Beispiel 30 Prozent der befragten Jugendlichen in einer selbstorganisierten Gruppe außerhalb einer Organisation und 22 Prozent in einer rein online organisierten Gruppe tätig sind.

Circa die Hälfte der jungen Engagierten nutzt für das Engagement digitale Medien. Der Anteil der selbstorganisierten Gruppen ist unter ihnen besonders hoch (40 Prozent). Dies ist ein nicht unwesentlicher Befund, wenn es darum geht, wie junge Menschen als Zielgruppe angesprochen werden können.



Foto/ Cameron Mcdonald/peopleimages.com – stock.adobe.com

WARUM ENGAGIEREN SICH JUNGE MENSCHEN?

Die Engagementplattform [vostel.de](https://www.vostel.de), die Non-Profit-Unternehmen bei der Suche nach Freiwilligen unterstützt, fragt: Wie tickt die neue Freiwilligengeneration? Was sind deren *Motive*? In 2020 wurden bundesweit engagierte und nicht-engagierte junge Menschen im Alter von 18 bis 33 Jahren zu ihren Interessen, ihrem Informationsverhalten sowie den Bedarfen und Wünschen bezüglich ihres aktuellen und zukünftigen Engagements befragt. Daraus ist ersichtlich, dass die Entscheidung für ein Engagement vor allem von der persönlichen (63,4 Prozent) sowie gesellschaftlichen (46,9 Prozent) Bedeutung des Themas abhängig ist.⁵ Dr. Thomas Röbbke hat es in der Studie „Engagement braucht Leadership“ schön formuliert: „Menschen setzen sich unentgeltlich für das Gemeinwohl ein, weniger, weil sie ihm bescheiden dienen wollen, sondern aus der selbstbewussten Haltung heraus, dass die Freude an der Tätigkeit, die damit verbundenen sozialen



Foto/ Halfpoint – stock.adobe.com



Foto/ BullRun – stock.adobe.com

Kontakte und die Gestaltungsmöglichkeiten nicht nur dem gesellschaftlichen Umfeld, sondern auch ihnen selbst zugutekommen.“⁶

Junge Menschen fragen sich: Was hat ein Thema mit mir, mit meinem persönlichen Leben zu tun? Welche gesellschaftliche Relevanz steckt dahinter? Im Umkehrschluss bedeutet dies für Vereine, sich zunächst selbst über die Kernthemen und die eigene Botschaft klar zu werden. Was macht unseren Verein aus, wofür stehen wir, was sind unsere Ziele und unsere Visionen? Welche Wirkung möchten wir mit unserer Arbeit erreichen? Wenn dies klar und verständlich vermittelt wird, können andere für sich rasch entscheiden, ob ihnen die Sache ebenfalls wichtig ist und sie sich dafür einsetzen möchten.

Für mögliche Interessierte ist es wichtig zu erfahren, wie sie mit ihrem Engagement im Verein ihre Anliegen verwirklichen können. Die Präferenz für bestimmte Themen verändert sich und orientiert sich an aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen. In jüngerer Zeit spielen zunehmend Klimawandel und Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle, so dass Umwelt-, Natur- und Tierschutz mehr in den Fokus gerückt sind, Stichwort Fridays for Future. Die Befragung von *vostel* volunteering verdeutlicht, dass eine Verschiebung von Engagements für die Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen hin zu grünen Themen für ein zukünftiges Engagement feststellbar ist. Auf Platz 2 wurde Chancengleichheit und Vielfalt als künftiges gewünschtes Engagementfeld benannt. Die Zielgruppe Kinder und Jugendliche rangierte auf Platz 3.⁷

Sicherlich können und sollen Vereine nicht ständig ihre Ausrichtung wechseln – es gibt ja auch einen satzungsgemäßen Vereinszweck. Ein Ansatz könnte jedoch sein, Bezüge zu aktuell relevanten Themen in bestehende Angebote zu integrieren oder dazu einmal temporäre Formate anzubieten. Auf diese Weise können auch neue Zielgruppen angesprochen werden. Gerade das weite Thema Nachhaltigkeit bietet sich sicherlich dazu an. Der Westfälische Heimatbund setzt dazu 2023/2024 einen eigenen Schwerpunkt und unterstützt seine Mitgliedsvereine in diesem weiten Themenfeld.

Wenn es theoretisch *so viele* am Engagement Interessierte gibt – was hält diese dann vor Ort davon ab, sich etwa in einem lokalen Verein einzubringen? Die genannten Beweggründe für Engagement müssten doch gerade mit den vielen Heimat-, Bürger- und Dorfvereinen – wie es heute so schön heißt – ein Match, also einen Treffer ergeben. Wir erleben jedoch – das ist leider nicht immer der Fall.

Die Mehrzahl der Befragten mit 36,6 Prozent gab an, nicht das richtige Engagement zu finden. Das bietet Potential! Hier ist also wichtig, von den Interessierten entdeckt zu werden. Gute Kommunikation auf unterschiedlichen Kanälen und Sichtbarkeit in der unüberschaubaren Zahl an Angeboten ist zentral. Schließlich stehen die Aktiven und Organisationen in Konkurrenz zu unendlich vielen anderen Angeboten.

ANSPRACHEMÖGLICHKEITEN

Durch welche Kanäle werden junge Menschen auf Engagementmöglichkeiten aufmerksam? *Vostel* hat herausgefunden, dass auch die neue Freiwilligengeneration



Foto/ Robert Daly/KOTO – stock.adobe.com

überwiegend durch persönliche Kontakte – also Mundpropaganda durch Familie, Freundes- und Bekanntenkreis auf das Engagement aufmerksam geworden ist. Dies belegt einmal mehr, dass die Ansprache von Familien und niedrigschwellige Angebote für Kinder im Kita- und Grundschulalter zielführend sein kann, um junge Menschen für Themen zu begeistern und auf der Grundlage dessen vielleicht – ob nun sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt – auch für andere Aktivitäten des Vereins zu interessieren.

Aber auch der digitale Raum ist für eine Ansprache mit rund 18,8 Prozent nicht zu vernachlässigen. Eine gut gestaltete und zugleich informative Webseite ist von hoher Signifikanz. Darüber hinaus können etwa auch Onlineplattformen, die vielerorts bereits entstanden sind (wie zum Beispiel die der Freiwilligenagenturen) helfen, indem hier konkrete lokale und regionale Engagementgesuche eingestellt und von potentiellen Freiwilligen recherchiert werden können.

Als Türöffner zum Verein dienen niedrigschwellige Schnupper-Aktionen und Projekte, die einen Erstkontakt ermöglichen und im besten Falle dazu beitragen können, auch eine emotionale Bindung zum Verein und zu seinen Zielen herzustellen. Denn – auch dies hat die Befragung von Vostel ergeben: Es besteht der Wunsch, sich nicht nur einmalig oder ausschließlich kurzfristig zu engagieren. Bevorzugt wird dabei durchaus ein physisches Engagement vor Ort. Knapp die Hälfte der Befragten kann sich

jedoch auch eine Mischung aus analogen und Online-Formaten vorstellen.⁸

Wie kann eine längere Bindung über ein kurzfristiges temporäres Engagement hinaus erreicht werden? Wichtig für die nachhaltige Bindung sind in jedem Fall Anerkennung und Wertschätzung, wobei es hier nicht allein um Lob für eine konkrete Tätigkeit geht, sondern um

„Für mögliche Interessierte ist es wichtig zu erfahren, wie sie mit ihrem Engagement im Verein ihre Anliegen verwirklichen können. Die Präferenz für bestimmte Themen verändert sich und orientiert sich an aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.“

generellen Respekt, Begegnung auf Augenhöhe und Zugewandtheit. Das bedeutet, offen sein für neue Perspektiven und Raum zu lassen für Veränderung sowie echtes Mitgestalten.

An zweiter Stelle werden gerade von jungen Menschen häufig Qualifikationsnachweise gewünscht, die für den weiteren beruflichen Weg verwendet werden können. Auch Qualifizierungsmöglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung sind mitentscheidend.

UND CORONA?

Die Corona-Pandemie hat die Gesellschaft auf allen Ebenen getroffen. Davon ist auch das bürgerschaftliche Engagement nicht unberührt geblieben – finanziell durch den Ausfall von Veranstaltungen und Aktivitäten bei lau-



Foto/ smuki – stock.adobe.com

fenden Kosten etwa für Museen und Heimathäuser, aber, und dies wog vielfach besonders schwer, durch soziale Distanz und das Fehlen eines tatsächlich unbeschwertem persönlichen Miteinanders. Die Gestaltung von Heimat ist stets mit persönlichem Austausch, dem Erleben von Gemeinschaft und Geselligkeit im analogen Raum und aktivem Tun verbunden. Über längere Zeit musste vieles ruhen, Projekte und Vorhaben wurden vertagt.

Dennoch haben sich die Akteurinnen und Akteure vor Ort nicht von diesen Gegebenheiten entmutigen lassen. Im Gegenteil: Mit Blick auf unsere Mitgliedschaft haben wir festgestellt, dass es trotz der schwierigen Gegebenheiten keinen völligen Einbruch des Ehrenamtes, also keine Welle von Vereinsauflösungen oder massenhafte Mitgliederaustritte bei unseren Mitgliedsvereinen, gegeben hat. Vielmehr haben wir an vielen Orten sogar eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, ein „Jetzt erst recht“ und eine Aktivierung der Mitgliedschaft oder mitunter gar eine Zunahme von Mitgliedszahlen erlebt.

Das sind beispielsweise Initiativen, die sich unter anderem verstärkt um die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge gekümmert haben, auch wenn dies zuvor nicht zu ihren Kernaktivitäten gehört hatte. Mit diesem sozialen Engagement, zum Beispiel mit der Organisation von Einkaufs- und Nachbarschaftshilfen oder in 2022 auch mit der Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine, konnte das Interesse neuer Zielgruppen geweckt werden.

KOOPERATIONEN FÜR ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Im Vorteil waren und sind Vereine mit guter Vernetzung, die über den Tellerrand hinausschauen und in Kooperation mit anderen gemeinschaftlich etwas für die Zukunftsfähigkeit des Dorfes oder des Stadtteils leisten. Letztlich sind es auch Vereine, die keine Angst vor dem Digitalen gezeigt, sondern verstärkt auf neue Medien gesetzt haben. Diese Präsenz im Internet oder in sozialen Medien mit Podcasts oder einer Dorf-App etwa hat Menschen auf die Angebote und Themen der Vereine aufmerksam werden lassen.

Damit wir Heimatarbeit krisensicher und zukunftsfähig gestalten können, ist es sinnvoll, die Potentiale der Digitalisierung für uns zu nutzen. Digitale Tools können helfen, miteinander in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Sie können außerdem dazu beitragen, ehrenamtliches Engagement sichtbar zu machen, sich öffentlich Gehör zu verschaffen, über Heimatarbeit zu informieren und Nachwuchs für sie zu begeistern.

Dabei möchten wir die Akteurinnen und Akteure abhängig von ihren Bedarfen und vorhandenen Kompetenzen unterstützen – unter anderem mit Fortbildungen, Erklärfilmen und Handreichungen. Dazu haben wir gemeinsam mit dem DAKU Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland das Projekt „Digitaler Werkzeugkasten für Engagierte in der Kultur in NRW“ initiiert.

NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Grundsätzlich ist die Haltung in Bezug auf die Gesamtsituation zentral. Hier zeigt sich trotz schwieriger Gegebenheiten einmal mehr die Stärke des Ehrenamtes. Die Zivilgesellschaft selbst spielt auch und gerade in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche eine zentrale Rolle. Offenheit, Flexibilität, Kreativität und auch der Mut, neue Sichtweisen zuzulassen und sich ständig weiterzuentwickeln, sind Gelingensfaktoren.

VEREINE ZUKUNFTSFIT MACHEN

Interessierte für Projekte und Aktivitäten des Vereins zu gewinnen ist das eine – Menschen zu finden, die ein Ehrenamt im Vorstand übernehmen, das andere. Der Anteil der Engagierten, die eine Leitungs- oder Vorstandstätigkeit ausüben, sinkt laut Deutschem Freiwilligensurvey. 26,3 Prozent der deutschlandweit freiwillig Engagierten sind ehrenamtlich in einer Leitungsposition tätig. Im Jahr 1999 waren es noch 36,8 Prozent – also ein deutliches Minus.⁹

BINDUNG UND QUALIFIZIERUNG EHRENAMTLICHER

Die Ansprache und Gewinnung Ehrenamtlicher sowie ihre Bindung und Qualifizierung sind zentrale Herausforderungen für die Vereinsszene. Es bedarf übertragbarer Strategien und Maßnahmen, um diese anzugehen. Um zur Beantwortung der Frage nach der Zukunft des Ehrenamtes beizutragen, hat der Sauerländische Gebirgsverein (SGV) das Projekt „Zukunft des Ehrenamts sichern“ initiiert und in Kooperation mit dem Westfälischen Heimatbund entwickelt. Mit ihrem Fachwissen unterstützen verschiedene andere Verbände etwa aus dem Bereich des Sports. Im Verlauf dieses Projektes sollen Lösungen für strukturelle Probleme in der Ehrenamtsarbeit und Vereinsstruktur konzipiert, in der Praxis erprobt und daraus konkrete Handlungsmaßnahmen abgeleitet und im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe vermittelt werden. Das Projekt besteht aus fünf Phasen, die sich insgesamt über einen Zeitraum von 36 Monaten erstrecken.

„Wir haben kein Erkenntnisproblem – die Erhebungen und Untersuchungen zu Nachwuchssorgen im Ehrenamt sind landauf landab vielfältig –, sondern vielmehr hapert es an der Umsetzung des Wissens.“



Foto/ tatsushi – stock.adobe.com

Zunächst wurden umfangreiche Befragungen in der Mitgliedschaft von WHB und SGV durchgeführt – einmal unter den Vorständen der WHB-Mitgliedsvereine und SGV-Abteilungen, einmal unter den Mitgliedern selbst. Dafür möchten wir allen, die sich beteiligt haben, herzlich danken. Die Ergebnisse wurden in verschiedenen regionalen Workshops diskutiert und daraus Handlungsansätze abgeleitet (der Bericht wird demnächst unter www.whb.nrw publiziert).

Das Besondere des von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege geförderten REGIONALE-Projektes ist es sicherlich, dass wir ausgehend von diesen theoretischen Grundlagen in der zweiten Projektphase unter Einbeziehung externer Expertise in das konkrete Coaching von ausgewählten Vereinen des WHB und Abteilungen des SGV gehen möchten.

Denn letztlich haben wir kein Erkenntnisproblem – die Erhebungen und Untersuchungen zu Nachwuchssorgen im Ehrenamt sind landauf landab vielfältig –, sondern vielmehr hapert es an der Umsetzung des Wissens.

COACHING VON AUSGEWÄHLTEN VEREINEN

Das Projekt arbeitet zu den Themen aktive Mitglieder halten und unterstützen, Vorstandsmitglieder halten und unterstützen sowie neue Vorstandsmitglieder gewinnen.



Foto/ Tyler Olson – stock.adobe.com

Zudem soll das Ansehen der Vorstandsarbeit – und zwar nach innen wie nach außen – gesteigert werden. Hier möchten wir ansetzen und anhand von Pilotvereinen und praxisbezogenen Materialien sowie individueller Beratung nachhaltig in die Landschaft wirken. Lesen Sie dazu auch unseren Aufruf ab Seite 30.

Die im Rahmen des Kooperationsprojektes entwickelten Strategien und Maßnahmen zur Ansprache und Gewinnung Ehrenamtlicher, zu ihrer Bindung und Qualifizierung sollen Modellcharakter besitzen und auf Vereine mit ähnlichen Strukturen und Herausforderungen allgemein übertragbar sein. Zum Wissenstransfer dienen eine Handreichung in der Reihe des Westfälischen Heimatbundes, Checklisten und Materialien im Sinne eines modularen Baukastensystems sowie eine Tagung.

Unterstützt wird die weitere Vermittlung der Ergebnisse und Maßnahmen durch die in der Anwendungsphase qualifizierten Pilotvereine. Auf diese Weise soll eine Netzwerkstruktur etabliert werden, welche die Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse an andere Akteurinnen und Akteure ermöglicht.

BEFRAGUNGEN ALS GRUNDLAGE

Die beiden angesprochenen Befragungen wurden jeweils von mehr als 700 Personen beantwortet und dienen als Grundlage für die weiteren Projektphasen.

An der Befragung der Vorstandsmitglieder haben sich insgesamt 735 Personen, darunter 326 Mitglieder des WHB beteiligt. An der Online-Befragung der Mitglieder haben insgesamt 705 Personen teilgenommen, darunter 170 Mitglieder des WHB.

Im Vergleich zur sehr guten Rücklaufquote bei der Befragung der Vorstandsmitglieder war jene der Online-Befragung der Mitglieder gemessen an der Gesamtmitgliederzahl deutlich geringer. Damit hat sich einerseits die Annahme bestätigt, dass ein großer Teil der Mitglieder zwar an den Angeboten teilhat, sich aber selbst nicht aktiv an der Arbeit im Verein beteiligen möchte.

Andererseits ist dieses Ergebnis aber auch durch die erschwerte Erreichbarkeit einzelner Mitglieder unserer Mitgliedsvereine zu erklären. Diese können aufgrund der Vereinsstrukturen nicht direkt, sondern vor allem über die örtlichen Vorstände und die WHB-Verbandszeitschrift kontaktiert werden. Hier sind wir als Dachverband auf eine Weiterleitung seitens des jeweiligen Vereins an dessen Mitglieder angewiesen.

Im Rahmen der ersten Projektphase konnten wir bereits dank Ihrer Mitwirkung wertvolle Erkenntnisse gewinnen. In einem zweiten Schritt geht es nun in die Praxis, um gemeinsam Instrumente zur Vorstandsnachfolge und eine zukunftsfeste Aufstellung der Vereinsstrukturen unter die Lupe zu nehmen.

ZIEL: MITGLIEDER GEWINNEN UND HALTEN

Die Mitgliedergewinnung ist nicht Kernthema des Projektes, doch Nachwuchs für ehrenamtliche Funktionen steht in einem Zusammenhang mit einer aktiven Mitgliederstruktur. Denn ein Vorstand, welcher sich auch intensiv um seine Neumitglieder kümmert, vermittelt Wertschätzung, was sich schließlich auszahlen kann.

Warum sind Menschen Mitglied in einem der Mitgliedsvereine des WHB? Die höchste Zustimmung erhält die Antwort – weil ich mich meiner Heimat verbunden fühle. Das zeigt also die Identifikation mit dem nahen Umfeld, der Region. An zweiter Stelle folgt die Verbundenheit mit dem Verein selbst. Als drittes und viertes wird genannt, weil man einen Beitrag zur Gesellschaft und zur Verbesserung der Lebensqualität des Wohnortes leisten möchte. Ganz am Schluss hingegen rangieren die Themen soziales Ansehen und Vergünstigungen.

Wie können wir also unsere aktiven Mitglieder halten? Vereinsmitglieder verbringen in erster Linie ihre Freizeit im Verein. Daher ist das Maß der Zufriedenheit mit dem Verein, seinen Zielsetzungen und seinen Angeboten ein wesentlicher Faktor. Die durchgeführten Umfragen zeigen, dass insbesondere das soziale Klima im Verein, Wertschätzung und Möglichkeiten sich einzubringen und mitzuwirken den Befragten – Stichwort Selbstwirksamkeit – ein Anliegen sind.

Vereine binden Mitglieder und Ehrenamtliche also auch dadurch, dass sie Mitsprache und Mitgestaltung ermöglichen. Mit Blick auf eine gelebte Willkommenskultur für Neumitglieder kann dies bedeuten: neue Mitglieder in der Versammlung vorzustellen – wenn sie möchten – und Einführungstage oder ein Willkommensfrühstück für Neumitglieder durchzuführen. Eine Begrüßungsmappe mit wichtigen Informationen zum Verein – analog oder digital – bietet einen kompakten Überblick über Ausrichtung und Portfolio.

Zentral ist es, wie angesprochen, die eigenen Werte, Inhalte und Ziele zu kennen und diese zu transportieren. Teil der Begrüßungsmappe könnte so auch ein kleines Leitbild sein, das darüber Auskunft gibt.

ZIEL: DIE EIGENEN MITGLIEDER KENNEN

Die eigenen Mitglieder kennen – sowohl ihre Bedarfe und Wünsche als auch ihre Kompetenzen – das ist in jedem Fall hilfreich. Für die künftige Arbeit des Vereins, aber auch für die Generierung möglichen Nachwuchses für die Vorstandspositionen. Hier können auch zum Beispiel Steckbriefe für Neu- wie Bestandsmitglieder weiterhelfen. Regelmäßige Mitgliedertreffen und der Austausch in kleinen Gesprächsrunden zu bestimmten Sachthemen ermöglichen ein besseres Kennenlernen und auch neue Möglichkeiten der Partizipation und Mitbestimmung.

ZIEL: VORSTÄNDE MOTIVIEREN – WERTSCHÄTZUNG UND TEAMWORK

Wir haben aktive Vorstände zu ihrer Motivation befragt. Ganz oben stehen die Verbundenheit zum Verein und der Beitrag zur Vereinsgemeinschaft. Es folgen aktives Mitgestalten und das Leisten eines persönlichen Beitrages zur Gesellschaft sowie auch einfach Spaß. Hier zeigen sich also vergleichbare Ergebnisse zu den Gründen für eine Vereinsmitgliedschaft. Auch hier spielen finanzielle Anreize nach Auskunft der Befragten praktisch keine Rolle.

„Wie können wir also unsere aktiven Mitglieder halten? Vereinsmitglieder verbringen in erster Linie ihre Freizeit im Verein. Daher ist das Maß der Zufriedenheit mit dem Verein, seinen Zielsetzungen und seinen Angeboten ein wesentlicher Faktor.“

Zudem haben wir uns nach Wünschen für eine bessere Ausübung der Vorstandsaufgaben erkundigt. Viele waren sich dabei einig: mehr Engagement der Mitglieder steht ganz oben auf der Wunschliste. Oft erleben wir, dass sich nur einige wenige aktiv einbringen. Auch die Senkung bürokratischer Hürden und damit zusammenhängend passgenaue Beratung und Information wurden häufig genannt. Damit korrespondiert der Wunsch nach Weiterbildung und Qualifizierung. Darüber hinaus werden mehr finanzielle Mittel für die Vereinsarbeit als erstrebenswert angesehen. Damit die Arbeit nicht nur von einzelnen Personen erledigt wird, besteht auch der Bedarf nach mehr Teamwork und Verteilung der Aufgaben auf mehrere Schultern.



Foto/ Monkey Business – stock.adobe.com

ZIEL: ANERKENNUNG UND DANK FÜR VORSTANDSTÄTIGKEITEN

Die gemeinsame Arbeit in den Workshops zum Projekt hat verdeutlicht, dass nur selten explizit Anerkennung und Dank für Vorstandstätigkeiten aus der Mitgliedschaft heraus geäußert wird. Auch hier also wieder das Thema Wertschätzung. Da kann man die Mitglieder nur ermutigen, wenn Sie mit der Arbeit Ihres Vorstandes zufrieden sind – teilen Sie dies auch mit. Das ehrenamtliche Engagement in diesen Funktionen ist keine Selbstverständlichkeit. Auch ein Vorsitzender oder eine Schriftführerin freut sich über eine positive Rückmeldung.

Um Vorstände zu halten und in ihrem Tun zu unterstützen, wurden in den Regionalworkshops Entlastungs- und Unterstützungsangebote diskutiert. Dazu zählen Qualifizierungsmöglichkeiten, um den Anforderungen besser gerecht werden zu können.

Auch die Vernetzung mit Vorständen anderer Vereine zum Erfahrungsaustausch kann effektiv sein. Vielfach gibt es in anderen Vereinen vergleichbare Fragestellungen und auch bereits dahingehende Lösungen.

ZIEL: RESSOURCEN SINNVOLL NUTZEN

Zum Thema Entlastung gehört darüber hinaus, insbesondere auch Inhalt und Umfang der Ämter klar und transparent zu definieren und auch einzugrenzen. Teamplayer

sind gefragt – niemand soll alles alleine als Kapitän auf der Brücke bewältigen müssen. Ein guter Vorstand delegiert Verantwortung. So entlastet er sich nicht nur an verschiedenen Stellen, sondern bindet Mitglieder auch aktiv ein. Ein für Öffentlichkeitsarbeit zuständiger Vorstand muss die Webseite nicht selbst pflegen, wenn es dafür kompetente Leute im Verein gibt. Ressourcen sinnvoll nutzen und Kompetenzen klug einsetzen: das ist die Kunst.

In den Workshops ging es immer wieder auch um die Definition maximaler Amtszeiten von Vorständen – eine durchaus spannende Diskussion im Spagat zwischen den Polen Akteure gewinnen für verantwortungsvolle Ämter und nach langen Jahren den Weg frei machen für neue motivierte Menschen – mit vielleicht völlig anderen Zugängen und Perspektiven. Die Praxisphase des Projektes wird daher insbesondere auch strukturelle Anpassungen in der Vorstandsarbeit in den Blick nehmen.

ZIEL: VORSTANDSMITGLIEDER GEWINNEN – WILLKOMMENSKULTUR UND WISSENS-TRANSFER

Neue Vorstandsmitglieder gewinnen – was können Strategien sein? Grundlage für alles ist eine attraktive Vereinskultur – also eine gelebte Wertschätzung, ein gutes Freiwilligenmanagement und eine partizipative, kooperative Arbeitsatmosphäre. Vereine benötigen eine systematische Organisationsentwicklung – etwas, was wir auch aus Unternehmen kennen.

NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Bereits in den 1990er-Jahren hat der Wissenschaftler Hans Langnickel auf die Problematik der Vorstandsnachfolge in Vereinen hingewiesen. Nach seinem Dafürhalten liegt der Schlüssel vielfach im Vereinsvorstand selbst. Oft hängt es damit zusammen, dass die Arbeit im Vorstand eine große Unbekannte ist. Die Unsicherheit und Unkenntnis bezüglich der Aufgabe zieht weitere Gegenargumente für ein Engagement nach sich: ich habe dafür einfach keine Zeit, ich fühle mich der Aufgabe nicht gewachsen, ich verpflichte mich über einen langen Zeitraum – das möchte ich nicht (...).

Es gibt also ein Kommunikationsproblem. Doch häufig fehlt es nicht allein an guter Information über die Inhalte des Vorstandsamtes. Vielmehr mangelt es an der klaren Festlegung der einzelnen Funktionen, der Aufgaben und des Zeitumfangs. Dazu gehört, ein klares Aufgabenprofil und ein kollektives Rollenverständnis zu definieren und gelungen zu kommunizieren.

Hierfür können im Alltag Steckbriefe zu Vorstandsämtern nützlich sein. Wer füllt welche Rolle für den Verein aus? In diesem Zusammenhang hilft auch eine klare Aufgabenkritik – was sollte in dieser Form künftig beibehalten werden, wo bestehen Änderungsbedarfe, also kein unbedingtes Festhalten an Routinen und vielleicht auch einmal mutig „Abschichten“ von Aufgaben.

Ist das Wunschprofil bekannt, kann auch gezielt mit entsprechendem Vorlauf Akquise betrieben werden. Es gilt, Vorstandsnachfolge als Strukturthema systematisch mitzudenken und bereits frühzeitig nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten Ausschau zu halten. Neben Aufgabenbeschreibungen der Vorstandsfunktionen kann auch eine Checkliste sinnvoll sein, mit welcher mögliche Interessenten einmal ihre Kapazitäten, Erwartungen an die Funktion und Ziele kurz beschreiben. Auf diese Weise können beide Seiten besser ins Gespräch kommen und prüfen, was realistisch möglich ist. Wenn jemand anfänglich für kleine Aufgaben im Verein gewonnen werden kann, hat er vielleicht in der Folge Interesse, sich auch intensiver einzubringen und gewinnt entsprechendes Zutrauen dafür.

FLEXIBLE ZUGÄNGE ZUR VORSTANDSARBEIT

Wenn sich niemand in den eigenen Vereinskontexten findet – vielleicht auch einfach einmal eine Ausschreibung des Ehrenamtes in unterschiedlichen Kanälen wagen. So



Foto/ Daria Miroshnikova – stock.adobe.com

kann es auch gelingen, Quereinsteiger anzusprechen. Niedrigschwellige und flexible Zugänge zur Vorstandsarbeit wie etwa Schnupperbesuche in Vorstandssitzungen können einen Eindruck von den Tätigkeiten verschaffen, denn mitunter wird die konkrete Arbeit vom Zeitaufwand völlig falsch eingeschätzt. Auch dies haben unsere Befragungen gezeigt – hier besteht eine Diskrepanz zwischen den tatsächlichen Zeiten und den angenommenen.

Um einen guten Einstieg in die Funktion zu finden, braucht es Wissenstransfer: durch passende Materialien wie Arbeitshilfen, aber auch mittels Einarbeitung durch die bisher in der Funktion tätige Person und/oder durch das Team des Vorstandes, im besten Falle ein Tandem. Mitgliedergewinnung und Vorstandsnachfolge sind eine elementare Zukunftsaufgabe von Vereinen, die viel Visionskraft, Einfallsreichtum und Agilität erfordern. Wir selbst sind sehr gespannt auf die Praxisphase unseres Projektes und die daraus folgenden Erkenntnisse.

Nur durch eine bewusste Organisationsentwicklung in zivilgesellschaftlichen Engagement-Strukturen kann es nachhaltig gelingen, diese als wesentliche Säule unserer demokratischen und pluralen Gesellschaft zu stärken.

Literatur:

- 1 *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligen Surveys (FWS 2019)*. Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, S. 4. www.bmfsfj.de/resource/blob/176836/7dffa0b4816c6c652fec8b9eff5450b6ffreiwilliges-engagement-in-deutschland-fuenfter-freiwilligen-survey-data.pdf (abgerufen am: 10. Februar 2023).
- 2 *Ebd.*, S. 4, 15-20.
- 3 *Ebd.*, S. 22.
- 4 *Ebd.*, S. 5, S. 29-31.
- 5 *Freiwilligen-Umfrage 2020. Eine Umfrage von vostel.de zu den Herausforderungen und Trends im jungen Engagement*. vostel.de/blog/2021/02/08/ergebnisse-freiwilligen-umfrage-2020/ (abgerufen am: 10. Februar 2023).
- 6 Rübke, Thomas: *Engagement braucht Leadership. Stärkung von Vereinen und ihren Vorständen als Zukunftsaufgabe*. Hrsg. Robert Bosch Stiftung GmbH. Stuttgart 2014, S. 96. www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf_import/Engagement_braucht_Leadership.pdf (abgerufen am: 10. Februar 2023).
- 7 *Freiwilligen-Umfrage 2020. Eine Umfrage von vostel.de zu den Herausforderungen und Trends im jungen Engagement*. vostel.de/blog/2021/02/08/ergebnisse-freiwilligen-umfrage-2020/ (abgerufen am: 10. Februar 2023).
- 8 *Ebd.*
- 9 *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligen Surveys (FWS 2019)*. Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, S. 32. www.bmfsfj.de/resource/blob/176836/7dffa0b4816c6c652fec8b9eff5450b6ffreiwilliges-engagement-in-deutschland-fuenfter-freiwilligen-survey-data.pdf (abgerufen am: 10. Februar 2023).

„DA GEHT NOCH WAS!“

TALENT MONUMENT –

**TAG DES OFFENEN DENKMALS® 2023 GIBT BEKANNTEN UND
VERBORGENEN DENKMALSCHÄTZEN EINE BÜHNE**

**JUBILÄUM DES WESTFÄLISCHEN FRIEDENS BIETET ANLASS FÜR BUNDESWEITE
ERÖFFNUNG AM 10. SEPTEMBER 2023 IN MÜNSTER**

**ZUSAMMENGESTELLT VON
FRAUKE HOFFSCHULTE**

Der Stadthafen Münster 2006 mit dem denkmalgeschütztem „Rhenusspeicher“ – heute setzen sich auch junge Initiativen für den Erhalt von Baudenkmalern in Münster ein, beispielsweise die Bottom-Up-Bewegung „B-Side“ im ehemaligen Hill-Speicher am Stadthafen I in Münster.

Foto/ Anna Feldmeyer © LWL-Medienzentrum für Westfalen

Bundesweit koordiniert durch die



**DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ**

NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Der Tag des offenen Denkmals® feiert unter dem Motto „Talent Monument“ sein 30-jähriges Jubiläum. Der Tag wird jedes Jahr in einer anderen Stadt mit einem großen Festakt eröffnet, welchen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) gemeinsam mit der gastgebenden Stadt ausrichtet.

Der Tag des offenen Denkmals®, bundesweit koordiniert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, ist das Schaufenster der Denkmalpflege und bietet eine Bühne für unterschiedliche Denkmäler. Bau- und Bodendenkmäler, Garten- und Landschaftsdenkmäler, bewegliche Denkmäler, aber auch traditionelle handwerkliche Techniken und immaterielles Erbe können an jedem zweiten Sonntag im September ihre Besonderheiten einem breiten Publikum präsentieren. Unzählige Veranstaltungen zeigen der Öffentlichkeit, worin der Wert einzelner Denkmäler liegt. 2023 steht der Tag des offenen Denkmals® unter dem Motto „Talent Monument“.

MOTTO 2023: TALENT MONUMENT

Jedes Denkmal zeichnet sich durch seine besonderen Eigenschaften und Qualitäten aus – ob Bauweise und -materialien, Historie, längst Vergessenes oder etwas, das noch im Verborgenen liegt. Gebäude brauchen den Blick von außen und Einschätzungen von Expertinnen und Experten, um als Denkmal-Talente erkannt zu werden. Was heute noch als „unschönes“ Bauwerk kritisiert wird, kann durch den aktiven Denkmalschutz für die Zukunft gerettet und bewahrt werden. Grundlegende Kriterien spielen dabei eine wichtige Rolle: Liegt eine historische, kunsthistorische, städtebauliche oder wissenschaftliche Relevanz vor? Trifft etwas davon zu, wird dem Bauwerk oder dem Relikt aus vergangener Zeit ein besonderer Wert für die Gesellschaft beigemessen.

Dabei spielt auch regionale Bedeutung stets eine Rolle. Der Fokus auf die Alleinstellungsmerkmale der einzelnen Monumente lässt die Diversität der Denkmallandschaft umso deutlicher zutage treten. Genaues Hinsehen lohnt sich: Oft sind es die kleinen Details oder etwas, das sich im Inneren verbirgt oder erst auf den zweiten Blick zu erkennen ist, die den unschätzbaren Wert einzelner Monumente ausmachen und sie auszeichnen.



Das denkmalgeschützte Fachwerkhaus von 1648 beherbergt unter anderem einen musealen Teil mit historischen Alltagsgegenständen, Uhrmacherwerkstatt und Hochzeitszimmer und ist Heimathaus des Heimatvereins Lengerich e. V.

Foto/ Heimatverein Lengerich e. V.

Leitidee des Tags des offenen Denkmals® ist es, einmal im Jahr ortsbildprägende Gebäude und Orte, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind, einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Der Besuch ist in der Regel kostenfrei. vielerorts warten Sonderführungen, Handwerksvorführungen und ein buntes Rahmenprogramm auf Kulturinteressierte. Der Tag des offenen Denkmals® wird bundesweit koordiniert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Alle westfälischen Denkmaleigentümerinnen und -eigentümer, Initiativen und ehren- sowie hauptamtlich Engagierte sind dazu eingeladen, sich mit ihrem Denkmal einzubringen.

Mitwirkung erwünscht!

Für eine Teilnahme melden Sie sich bitte ab April unter:
www.tag-des-offenen-denkmals.de/veranstalter/

Interessierte, die ihr Denkmal am Aktionstag in und um Münster öffnen oder sich anderweitig engagieren wollen, können sich schon jetzt anmelden – und zwar unter der E-Mail-Adresse: tag-des-offenen-denkmals@stadt-muenster.de
Die dem WHB angeschlossenen Vereine und Gruppen können durch ihr Mitwirken positive Impulse für die Eröffnungsveranstaltung in Münster, aber auch für die bundesweite Wahrnehmung des ehrenamtlichen Engagements rund um Denkmäler und das kulturelle Erbe setzen.



Ausgehend vom Heimathaus („Kittken“) des Heimatvereins Altenberge e. V ist auf dem historischen Areal des Vereins ein Ensemble aus Gebäuden und Gärten entstanden. Die Remise ist der jüngste Teil des Ensembles, welcher besonders augenfällig eine Eiche der vier Altenberger Friedenseichen mit ihrem Dach umschließt.

Foto/ Simon Proost

TALENTE HINTER DEN DENKMÄLERN

Wichtiger Bestandteil eines jeden Denkmals und unerlässlich für dessen Erhalt sind die Personen und Institutionen hinter den Objekten. „Mein Denkmal kann!“ – mit diesem selbstbewussten Grundgedanken öffnen Veranstalter zum Jubiläum des Tages des offenen Denkmals® 2023 ihre Türen. Ehren- und hauptamtlich

„Ob eine Kirche aus der Nachkriegszeit, ein kleines Bürgerhaus oder ein verwunschenes Rittergut – Westfalen bietet viele Hidden Champions in seiner Denkmallandschaft. Der Tag des offenen Denkmals® rückt 2023 gerade auch vermeintlich unscheinbare, verborgene oder verkannte und auch unbequeme Talente ins Rampenlicht. Dabei besteht auch Gelegenheit, die Talente hinter den Denkmälern, also jene Menschen, die diese mit hohem persönlichen Einsatz trotz zum Teil auch widriger Umstände erhalten und ihre Qualitäten vermitteln, kennenzulernen.“

Dr. Silke Eilers, Geschäftsführerin des Westfälischen Heimatbundes e. V.

Engagierte sind die Talente hinter den Denkmälern. Für alle, die sich beruflich oder privat für historische Bausubstanz einsetzen, ist die öffentliche Wirksamkeit des Tages von großer Bedeutung. Die Besonderheit alter Bauten und die Bedeutung von Denkmalschutz und -pflege steht so einmal im Jahr im Fokus von Politik und Gesellschaft.

BUNDESWEITE ERÖFFNUNGS- VERANSTALTUNG IN MÜNSTER

2023 findet die bundesweite Eröffnungsveranstaltung in Münster statt und stellt am 10. September 2023 zeitgleich 375 Jahre Westfälischer Frieden in den Fokus. Nach Münsters erfolgreicher Bewerbung um die Eröffnung des Aktionstages bei der DSD kamen im Dezember

2022 Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Münster und der Stiftung im Krameramtshaus zusammen, um der Öffentlichkeit einen Vorgeschmack auf das Eröffnungsprogramm zu geben.

Münster punktet als Stadt des gelebten Friedens und des Wiederaufbaus mit besonderem Flair – gelungen aufgrund bürgerschaftli-

chen Engagements. Bauliche und historische Zeugnisse, die für die Beendigung eines verheerenden Krieges durch diplomatische Verhandlungen stehen, rücken in den Mittelpunkt – schließlich ist Münsters Rathaus mit seinem Friedenssaal seit 2015 ausgezeichnet mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel. Es trägt die historische Bedeutung der Friedens-Rathäuser in Münster und

NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Osnabrück in die heutige Zeit und hält sie auch für die Zukunft lebendig. Aber auch als Stadt, in der Erinnerungskultur trotz oder sogar wegen der fast kompletten Zerstörung im Zweiten Weltkrieg eine bedeutende Rolle spielt, eignet sich Münster als Eröffnungsort.

Beispielhaft für das lebendige Weiterwirken der Geschichte in Gegenwart und Zukunft ist auch das Krameramtshaus in Münster: Es war Versammlungshaus und Lagerort der Kramergilde, einzigartiges Zeugnis der Baukultur der Renaissance, Gesandtenquartier der niederländischen Delegation während der Verhandlungen um den Westfälischen Frieden, in Zeiten des Wiederaufbaus Notkirche der Kirchengemeinde St. Lamberti und bis 1993 auch Standort der Stadtbücherei. Heute ist das Gebäude aus dem späten 16. Jahrhundert bekannt als Haus der Niederlande der Universität Münster und damit Symbol für die historisch gewachsene und auch in der Gegenwart sehr aktive Verbindung zu den westlichen Nachbarn.

ERÖFFNUNG AUF DEM PRINZIPALMARKT

So wird Münsters „gute Stube“ – der Prinzipalmarkt zwischen Rathaus und Lambertikirche mit seinen in den Nachkriegsjahrzehnten wiedererstandenen Gebäuden – zum Veranstaltungsort des feierlichen Auftakts und für den traditionellen Markt der Möglichkeiten. Der Prinzipalmarkt ist Symbol für Frieden und die baukulturelle Leistung des Wiederaufbaus. Hier wird es ein Programm für viele Sinne geben – zum Sehen, Hören und Ertasten. Mit Unterstützung zahlreicher Fachleute können Gäste Baugeschichte vor Ort erleben. Auch der Gewölbekeller des Krameramtshauses wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das Bühnenprogramm mit hochkarätigen Gästen und einem abwechslungsreichen Kulturprogramm am Vor- und Nachmittag richtet sich auf dem Lambertikirchplatz an alle denkmalinteressierten Besucherinnen und Besucher.

Der Markt der Möglichkeiten in direkter Bühnennähe macht Denkmalschutz für alle erlebbar.

Denkmalschutzinitiativen stellen sich der Öffentlichkeit vor und es gibt viele Angebote für Kinder und Familien, mehr zum Thema zu erfahren und spielerisch einzusteigen.



Die Turmwindmühle in Werth im Kreis Borken wird seit etwa 1995 durch den Heimatverein Werth e. V. betreut. Eigentümer ist heute die Stadt Isselburg.

Foto/ Frank Vincentz - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0 (abgerufen am 9. Februar 2023 unter: commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8951093)

gen. Ein ergänzendes stadtweites Programm bindet ganz Münster in die Veranstaltung ein.

Auch in Münster gibt es 2023 zahlreiche Talente zu entdecken. Gerade Orte, die, so wie in Münster, für den (europäischen) Frieden stehen, haben eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung inne, die aktueller ist wie nie zuvor. Das Motto bietet also auch die Möglichkeit, Monumente der Erinnerungskultur in den Blick zu nehmen. Was macht ein Denkmal zu einem Denkmal, und welche bislang unerkannten Denkmal-Talente haben mehr Aufmerksamkeit verdient? Und welche engagierten Talente stehen eigentlich hinter den Denkmälern? Sie gestalten die Denkmallandschaft und sorgen mit ihrem Engagement dafür, dass erfahrungsbildende Relikte vergangener Zeiten für die Zukunft erhalten bleiben.

SCHAUBAUSTELLEN IN DER GANZEN STADT

Denkmalschutz wird durch die sogenannten Schaubauausstellungen live erlebbar. Bei Schaubauausstellungen handelt es sich um Förderprojekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz anlässlich der Bundesweiten Eröffnung in der jeweiligen Eröffnungstadt. Gefördert werden Maßnahmen zur dauerhaften Erhaltung von Kulturdenkmälern in ihrer Originalsubstanz. Die Schaubauausstellungen bringen also Denkmalschutz zum Anfassen nach Münster. Die

Tag des offenen Denkmals® Denkmale digital präsentieren



Die erste Handreichung „Schritt-für-Schritt-Anleitung für den eigenen Video-Beitrag“ zeigt Ihnen die notwendigen Schritte zur Erstellung Ihres eigenen Video-Beitrags über Ihr Denkmal auf. Sie enthält Tipps und weiterführende Informationen zum Thema Videokonzeption, Produktion, Postproduktion und Verbreitung.

Grafik/ Titelblatt der unter www.tag-des-offenen-denkmals.de/wp-content/uploads/2020/07/Handreichung_Video_230720-1.pdf abrufbaren Broschüre

Tag des offenen Denkmals® Denkmale digital präsentieren



Die zweite Handreichung „Tipps und Tricks für tolle Denkmal-Fotos“ erläutert Ihnen die fotografischen Grundlagen für tolle Bilder. Sie enthält Hinweise, wie Sie Ihr Denkmal mit dem Smartphone in Szene setzen können. Es werden rechtliche Aspekte erläutert, die zu berücksichtigen sind. Eine Checkliste am Ende jedes Kapitels begleitet Sie bei der praktischen Umsetzung.

Grafik/ Titelblatt der unter www.tag-des-offenen-denkmals.de/wp-content/uploads/2020/07/Handreichung-Foto.pdf abrufbaren Broschüre

Tag des offenen Denkmals® Denkmale digital präsentieren



Die dritte Handreichung „Das Denkmal in ein Hörerlebnis verwandeln“ vermittelt Ihnen die notwendigen Schritte zur Erstellung Ihres eigenen Audio-Beitrags über Ihr Denkmal. Sie bietet Hilfreiches aus der Praxis und nähere Erläuterungen dazu, wie man einen Denkmal-Podcast vorbereitet, produziert, nachbereitet und veröffentlicht.

Grafik/ Titelblatt der unter www.tag-des-offenen-denkmals.de/wp-content/uploads/2020/07/Handreichung-Audio.pdf abrufbaren Broschüre

hier geförderten Maßnahmen und eingesetzten Techniken werden am Tag des offenen Denkmals® vorgeführt und live präsentiert und erläutert.

Dabei haben Besuchende nicht nur die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, sondern können auch mit Expertinnen und Experten vor Ort ins Gespräch kommen und Fragen stellen. So konnte man im Jahr 2022 in Leipzig zum Beispiel Zimmerern bei der Instandsetzung einer historischen Gartenlaube über die Schulter schauen oder Lehmbauarbeiten am letzten Lehmhäuschen der Stadt miterleben. Am Tag des offenen Denkmals® soll laut der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auch das Krameramtshaus in Münster eine Schaubaustelle werden.

Geöffnet sind zum Tag des offenen Denkmals® natürlich auch zahlreiche weitere Denkmäler, die sonst nicht zugänglich sind.

Daneben soll auch die Gelegenheit genutzt werden, kleine und unscheinbare Denkmäler zu entdecken, die es sonst nicht ins Rampenlicht schaffen. Im Rahmen der Bundes-

weiten Eröffnung sollen außerdem auch die Menschen hinter den Denkmälern auf die Bühne geholt werden.

TIPPS ZUR PRODUKTION VON DIGITALEN BEITRÄGEN

2020 wurde aufgrund der Corona-Pandemie zum ersten Mal der digitale Tag des offenen Denkmals® gefeiert. Für Veranstalter und Besuchende wurden neue Perspektiven sichtbar und eine neue Form der Vermittlung erprobt. Seitdem ergänzen digitale Beiträge das Online-Programm. Die jüngst aktualisierten Handreichungen der DSD unterstützen Engagierte bei der Aufgabe, Denkmäler virtuell zu präsentieren. In drei Ausgaben zu den Themen Video, Foto und Audio kann Schritt für Schritt nachvollzogen werden, wie Denkmäler digital ins beste Licht gerückt und in Szene gesetzt werden können. Die kostenlos abrufbaren Anleitungen zeigen Veranstaltenden Ideen auf und regen dazu an, sich einfach einmal im Digitalen auszuprobieren.



INFO

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist als bundesweite Koordinatorin für das Konzept des Aktionstags verantwortlich, legt das jährliche Motto fest und gibt ein umfassendes Online-Programm sowie zahlreiche kostenlose Werbemedien heraus. Sie unterstützt die Veranstaltenden aktiv mit bundesweiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie einem breiten Serviceangebot. Der Tag des offenen Denkmals® ist eine eingetragene Marke der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der deutsche Beitrag zu den European Heritage Days unter der Schirmherrschaft des Europarats. 50 europäische Länder nehmen an den European Heritage Days teil.

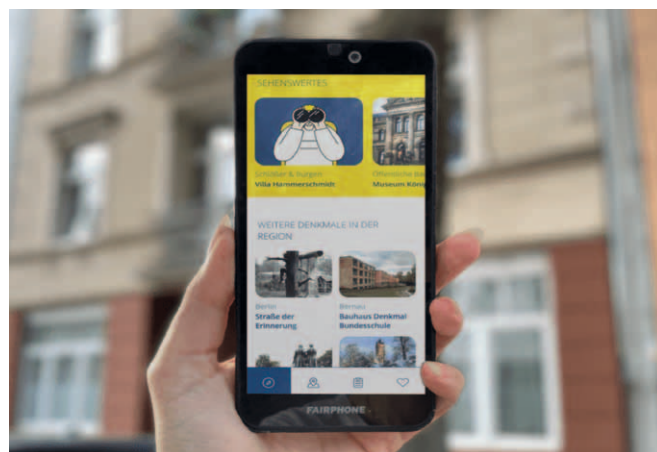
www.tag-des-offenen-denkmals.de
www.facebook.com/TagdesoffenenDenkmals
 Instagram @tagdesoffenendenkmals
www.denkmalschutz.de
www.ehd.coe.int

Die neue App zum Tag des offenen Denkmals® steht bereits jetzt zum Download zur Verfügung und präsentiert ab Anfang August das vollständige Programm und erleichtert so für Besuchende die Planung und Übersicht aller Denkmäler und Events vor Ort.

SO GREIFEN SIE DAS MOTTO MIT IHREM DENKMAL AUF

- Welches Alleinstellungsmerkmal birgt mein Denkmal?
- Was hat mein Denkmal, was andere nicht haben?
- Welches Talent schlummert hinter dem Denkmal? (Ausstattung, Handwerk, besonderer ehrenamtlicher Einsatz et cetera)
- Wie lassen sich die Besonderheiten des Denkmals für das Publikum präsentieren und in Szene setzen?
- Wurde das Talent erst entdeckt beziehungsweise freigelegt durch Restaurierungen, Ausgrabungen oder ähnliches?
- Hat sich die Sicht auf das Denkmal mit der Zeit verändert?
- Gibt es zurzeit Debatten zum Denkmal über deren Erhaltungswert?

Der Artikel wurde auf Basis der im Februar 2023 verfügbaren Informationen auf www.stadt-muenster.de/denkmaltag und www.tag-des-offenen-denkmals.de redaktionell zusammengestellt.



Foto/ Blick in die App (abgerufen am 31. Januar 2023 unter: www.tag-des-offenen-denkmals.de/wp-content/uploads/2022/09/Hand6-Kopie-768x598.png)

KONTAKT

Tag des offenen Denkmals®
 Deutsche Stiftung Denkmalschutz
 Schlegelstr. 1 · 53113 Bonn
 0228 9091-447
info@tag-des-offenen-denkmals.de

FÜNF FRAGEN ZUM THEMA EHRENAMT AN ANDRÉ KUPER

PRÄSIDENT DES LANDTAGS NORDRHEIN-WESTFALEN



Foto/ © Landtag NRW

Zum Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2022 wurde die Ehrenamtsmedaille des Landtags Nordrhein-Westfalen vorgestellt.

Es gibt bereits verschiedenste Auszeichnungen für freiwilliges Engagement. Was ist das Besondere des neuen Formats?

Wir machen mit der Ehrenamtsmedaille Menschen und Initiativen sichtbar, die viel für unser Land bewegen. Sie sind die guten Seelen der Gesellschaft. Nordrhein-Westfalen und unsere Demokratie brauchen das Ehrenamt und das Ehrenamt braucht unsere Wertschätzung. Der Landtag Nordrhein-Westfalen zeigt mit dieser Medaille, dass ehrenamtliches Engagement von der Politik auch an seiner wichtigsten Schnittstelle, dem Parlament, gesehen und wertgeschätzt wird. Überparteilich und über die 195 Abgeordneten des Landtags wollen wir Initiativen in ganz Nordrhein-Westfalen erreichen. Das ist dem Präsidium und den Abgeordneten wichtig. Bei der großen Bereitschaft in unserem Land zum Ehrenamt ist es gut, je mehr

Initiativen es für die öffentliche Wertschätzung gibt.

Die Herausforderungen für das Ehrenamt nehmen zu.

Wir befinden uns in einer Phase der Krisen: Ukraine-Krieg, Klimawandel, Corona und Energiekrise. Wie kann es gelingen, dass diese nicht zu einer Krise des Ehrenamtes werden?

Jede Phase der Geschichte hatte ihre besonderen Herausforderungen. Und spannend ist zu sehen, dass es auch in jeder Phase der Geschichte Menschen gegeben hat, die den Blick zum Anderen trotz aller eigenen zu bewältigenden Aufgaben nicht verlieren. Menschen helfen Menschen. Ehrenamt speist sich aus Hoffnung und Engagement trotz offener Fragen. Es lässt sich am Ende von Krisen nicht lähmen. Das ist jedenfalls meine Wahrnehmung.

Gerade in den aktuellen Krisen hat sich aus meiner Sicht gezeigt, dass der überwiegende Teil unserer Gesellschaft zusammenhält. Nordrhein-Westfalen hat

INTERVIEW

mehr als 200.000 Ukrainerinnen und Ukrainer aufgenommen, die vor dem Angriffskrieg Russlands aus ihrem Land flüchten mussten. Viele sind direkt bei engagierten Familien untergekommen.

Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des freiwilligen Engagements sind geeignete Rahmenbedingungen. Als Dachverband setzen wir uns für die Absicherung von Risiken und den Abbau von Bürokratie ein. Welche Möglichkeiten sehen Sie für dahingehende Verbesserungen?

Kein Ehrenamtler soll durch Bürokratie an seiner Arbeit gehindert werden. Dafür ist das Engagement viel zu wichtig. Ich erlebe es ja selber bei meinen eigenen ehrenamtlichen Tätigkeiten, unter anderem in dem Förderverein Gartenschauпарк. Diese Hürden abzubauen ist eine langwierige Aufgabe, auf der ich uns aber auf einem guten Weg sehe. Auch für die Ehrenamtsmedaille des Landtags ist die Bewerbung online und unkompliziert möglich.

Die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement werden stetig verbessert und der Landtag Nordrhein-Westfalen unterstützt dort, wo er es kann, gerne auf diesem Weg.

Wie stehen Sie zu dem Vorschlag eines Ehrenamtsförderungsgesetzes auf Bundesebene, das etwa eine Anerkennung von Ehrenamt durch zusätzliche Rentenpunkte oder bei Einstellungen im Öffentlichen Dienst vorsehen könnte?

Beim Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem ich in meiner Zeit als Bürgermeister 13 Jahre angehört habe, ist die Forderung nach einem Ehrenamtsförderungsgesetz schon länger Thema. Es ist ganz klar, dass wir die knapp 6 Millionen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler, die es alleine in Nordrhein-Westfalen gibt, angemessen würdigen müssen. Schließlich sind diese der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Für Vorschläge bin ich offen. Wichtig ist, die Arbeit für die Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler zu stärken und die Rahmenbedingungen zu optimieren. Man wird – egal wie weit man ein solches Gesetz fasst – am Ende an der Unterscheidung „Beruf“ und „Ehrenamt“ festhalten müssen. Ein Ehrenamt bekleidet niemand wegen seiner späteren Rente, sondern aus Überzeugung und Herzenssicht.

Mit der Gründung des Netzwerks bürgerschaftliches Engagement NRW ist es gelungen, ein unabhängiges, spartenübergreifendes Sprachrohr für die Engagierten in Nordrhein-Westfalen zu etablieren. Der Westfälische Heimatbund ist Gründungsmitglied und derzeit im Team der Sprecherinnen und Sprecher des Netzwerks vertreten. Wie sehen Sie die Aufgaben des Netzwerks und das Zusammenspiel mit der Politik?

Das Netzwerk nimmt aus meiner Sicht eine ganz entscheidende Rolle ein. Es ist unabhängig und umfasst Organisationen aus Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. In der Geschichte von Nordrhein-Westfalen gab es so ein breites Netzwerk bisher nicht. Gemeinsam ist man immer stärker.

Wir im Landtag sind dankbar für dieses Netzwerk im Ehrenamtsbereich, um von den Erfahrungen, Herausforderungen und auch von möglichen Schwierigkeiten von berufener Stelle Kenntnis zu erhalten. Als Netzwerk haben Sie die Möglichkeit, konzentriert und nachhaltig Gutes und weiter zu Verbesseres mit demokratischen Vertreterinnen und Vertretern zu besprechen und damit gegebenenfalls einen politischen Prozess in Gang zu setzen. Das ist gelebte Demokratie.

INFO

André Kuper wurde am 1. Juni 2022 zum Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen gewählt. Es ist die zweite Amtszeit (zuvor 2017-2022) des in Rietberg lebenden Ostwestfalen.

Kuper ist seit 2012 Mitglied des Landtags, wobei er bis 2014 Sprecher seiner Fraktion für Kommunalpolitik sowie von 2014 bis 2017 stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion war. Zu seiner Zuständigkeit zählten dabei Kommunal-, Sport-, Integrations- sowie Flüchtlingspolitik.

Vor seinem Mandat als Landtagsabgeordneter war André Kuper von 1997 bis 2012 erster hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Rietberg im Kreis Gütersloh.

Zuvor war der Dipl.-Verwaltungs- und Betriebswirt fünf Jahre hauptamtlicher Dozent für den Fachbereich Betriebswirtschaft am Studieninstitut in Bielefeld.

Grafik/ Bildschirmausschnitt
der Internetplattform
www.kultur-klima.de
(abgerufen am: 8. Februar 2023)

Aktuelle Neuigkeiten
Thema Energie

DIGITALE PLATTFORM „KULTUR-KLIMA“ UNTERSTÜTZT KULTUR IN DER ENERGIEKRISE

HILFSANGEBOT VON LWL, LVR UND LAND NRW IM INTERNET

Die digitale Informations-, Beratungs- und Vernetzungsplattform „kultur-klima“ wurde im Januar 2023 als Hilfsangebot der beiden Landschaftsverbände Westfalen-Lippe (LWL) und Rheinland (LVR) sowie des nordrhein-westfälischen Kulturministeriums eingerichtet, um Kultur in der Energiekrise zu unterstützen.

Derzeit warten viele Kulturschaffende vor allem auf die Förderprogramme von Land und Bund. Hier soll die gemeinsame Plattform ein wichtiges Element für eine schnelle Vermittlung der Förderprogramme ins Land sein. Sowohl der direkte Zugang als auch Hilfe bei Antragsstellung und Auffindung des passgenauen Förderformats stehen auf der Agenda.

Ein weiteres Anliegen der Plattform ist die Etablierung eines zentralen Netzwerks, um Wissen und Erfahrungen aus konkreten kulturelevanten Bereichen zu teilen. Best-Practice-Beispiele und Hinweise auf Fortbildungen gehören ebenso dazu wie der regelmäßige Austausch untereinander. So wurde etwa die digitale Veranstaltung „Runder Tisch aller Kulturbereiche in Nordrhein-Westfalen“ zur spartenübergreifenden Vernetzung aller Interessierten gegründet, der erstmalig Ende Januar 2023 stattfand und somit Raum für einen Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern aus

der Landespolitik, den Spitzenverbänden der Kultur sowie Kulturschaffenden schuf und viele Ideen zu strukturellen Vorgehensweisen, Kommunikationsbündelung und Energieeinsparungen hervorbrachte.

Eine Vielzahl von Institutionen, Behörden und Interessensgruppen hat bereits Tipps zum Energiesparen und andere nachhaltige Maßnahmen veröffentlicht. Auf der Webseite werden einige davon vorgestellt, darunter beispielsweise Handlungsempfehlungen des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare mit praktischen Tipps zum Energiesparen, Informationen zur Handelsplattform und Tauschbörse für mehr Nachhaltigkeit im Museumsalltag oder Hilfreiches zur energetischen Optimierung von Baudenkmalern. Zudem gibt es Weiterführendes zu Notfallplänen und Notfallverbänden.

INFO

Unter der Internetadresse www.kultur-klima.de finden beispielsweise Museen, Theater, Kulturschaffende und kulturfördernde Vereine, soziokulturelle Zentren als auch Künstlerinnen und Künstler gebündelte Informationen, welche fortlaufend und spartengerecht für die Kultur aufbereitet und aktualisiert werden.

BUNDESKULTURFONDS ENERGIE ENTLASTET ANFANG 2023 DIE KULTUR MIT EINER MILLIARDE EURO

MITTEL RÜCKWIRKEND VOM 1. JANUAR 2023
BIS 30. APRIL 2024 VERFÜGBAR

reiten rund um das
krise in der Kultur

Ende Januar hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags dem Konzept für den Kulturfonds Energie des Bundes zugestimmt und eine erste Rate der Mittel in Höhe von 375 Millionen Euro freigegeben. Insgesamt stehen für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 30. April 2024 eine Milliarde Euro zur Verfügung, um Mehrbedarfe an Energiekosten von Kultureinrichtungen, Einrichtungen der kulturellen Bildung und Kulturveranstaltungen zu bezuschussen.

Der Kulturfonds Energie des Bundes kann sowohl von öffentlichen als auch von privaten Akteurinnen und Akteuren in Anspruch genommen werden. Auch Einrichtungen der kulturellen Bildung, wie etwa Musikschulen und Jugendkunstschulen, oder auch soziokulturelle Zentren können diese Förderung beantragen.

Der Fonds soll Belastungen abfedern, denen Kultureinrichtungen und Kulturveranstaltungen trotz Steuererleichterungen und Energiekosteneffekten ausgesetzt sind. Dazu werden durch den Fonds Mehrbedarfe bei den Energiekosten anteilig abgedeckt.

Bei öffentlich finanzierten Einrichtungen werden mindestens 50 Prozent der Mehrbedarfe bezuschusst, bei privaten Einrichtungen und soziokulturellen Zentren bis zu

80 Prozent. Bei Kulturveranstaltungen wird der Energiekostenmehrbedarf über einen Festbetrag pauschal gefördert.

Die förderfähigen Energiemehrkosten sind die Differenz zwischen den aktuellen Energiekosten (maximal in Höhe des für die Einrichtung geltenden gedeckelten Arbeitspreises pro kWh) für eine Menge von 80 Prozent des historischen Verbrauchs und den historischen Kosten für 100 Prozent des historischen Verbrauchs (Arbeitspreis pro kWh im Dezember 2021 x historischer Verbrauch).

INFO

Der Kulturfonds Energie wird als Bund-Länder-Kooperation umgesetzt, aufbauend auf den bewährten Strukturen des Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen. Administrativ betreut wird das Programm von den Kulturministerien der Länder. In NRW sind nach derzeitigem Stand rund 90 Millionen Euro zur Kofinanzierung des Kulturfonds Energie des Bundes vorgesehen.

VORMERKEN

- Antrastellende können sich auf folgender Webseite informieren: www.kulturfonds-energie.de/index.html

Die WHB-Geschäftsstelle wird Sie über die Entwicklungen weiterhin auf dem Laufenden halten.



Grafik/ Bildschirmfoto der Webseite www.museumsbund.de/energieeinsparungen-jetzt-praktische-handlungsempfehlungen-umsetzen/ (abgerufen am: 19. Januar 2023)

DEUTSCHER MUSEUMSBUND GIBT ENERGIESPARTIPPS FÜR MUSEEN

Der Deutsche Museumsbund e. V., die Interessenvertretung der deutschen Museen und ihrer Mitarbeitenden, hat eine Reihe von Energiespartipps herausgegeben, von denen auch kleine, ehrenamtlich geführte Museen in Zeiten der Energiekrise profitieren können. In einer Übersicht hat der Museumsbund generelle Empfehlungen, museumsspezifische Handlungsfelder sowie konkrete Tipps in den Bereichen Energie, Heizung und Beleuchtung zusammengestellt.

Der Museumsbund rät, eine Energieeinsparung um etwa 20 Prozent anzustreben, etwa indem man Mitarbeitende über Energiesparmaßnahmen informiert oder den Energieverbrauch regelmäßig und auch außerhalb der Hauptnutzungszeiten überwacht.

Die Empfehlungen beginnen mit einigen grundsätzlichen Hinweisen und umfassen die Bereiche Museumsspezifisches, allgemeine Energiesparmaßnahmen, Heizung, Kühlung, Lüftung und Beleuchtung. Konkrete Maßnahmen könnten beispielsweise folgende sein:

- Fenster und Türen sollten, gegebenenfalls nach Abwägung von Denkmalschutzaspekten, isoliert und abgedichtet werden.
- Der Betrieb von elektrischen Geräten sollte auf ein Minimum reduziert, insbesondere Geräte im Standby-Modus sollten ganz abgeschaltet werden.
- Die Raumtemperatur in Büro und Besprechungsräumen kann nach Arbeitsstättenverordnung auf 19 Grad abgesenkt werden.
- Falls bestimmte Ausstellungsstücke oder Archivalien eine besondere Klimatisierung erfordern, sollte bestenfalls nach Rücksprache mit Fachleuten geprüft werden, wie eine energiesparende Lagerung und Ausstellung dieser Stücke ermöglicht werden kann.
- Bietet es sich an, bestimmte Materialien zu den gleichen konservatorischen Bedingungen zusammen aufzubewahren?
- Können Sammlungen in besser isolierte Räume verlegt werden?
- Zudem wird die Vernetzung mit anderen Museen empfohlen, um gemeinsam Konzepte zum Schutz von Ausstellungsstücken zu erarbeiten.

INFO

Die gesamte Übersicht finden Sie auf der Webseite des Deutschen Museumsbundes unter: www.museumsbund.de/energieeinsparungen-jetzt-praktische-handlungsempfehlungen-umsetzen/

BUNDESFINANZMINISTERIUM VERLÄNGERT STEUERLICHE MASSNAHMEN ZUM UKRAINE-KRIEG UND ZUR CORONA-PANDEMIE

Das Bundesministerium der Finanzen hat steuerliche Billigkeitsmaßnahmen für Vereine, die sich im Bereich der Hilfe für ukrainische Geflüchtete engagieren, bis zum 31. Dezember 2023 verlängert. Auch verschiedene Verwaltungs- und Vollzugserleichterungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie sind noch bis Jahresende 2023 anzuwenden. **Das betrifft etwa Spenden und umsatzsteuerliche Erleichterungen.**

In zwei Schreiben des BMF an die obersten Finanzbehörden der Länder vom 17. November und 12. Dezember 2022, die auf der Webseite des Finanzministeriums einsehbar sind, wird die Verlängerung der einschlägigen Maßnahmen bekanntgegeben.

Dazu gehört im Falle der Ukrainehilfe unter anderem der **vereinfachte Spendennachweis** bei Zahlungen auf ein dafür eingerichtetes Sonderkonto eines anerkannten Verbandes der freien Wohlfahrtspflege beziehungsweise seiner Mitgliedsorganisationen. Das gilt auch für bis zur Einrichtung des Sonderkontos auf ein anderes Konto eingezahlte Spenden.

Weiterhin dürfen Mittel ohne Rücksicht auf den Satzungszweck für **Sonderaktionen für die Unterstützung der vom Krieg in der Ukraine Geschädigten** verwendet werden. Dabei kann zudem auf den Nachweis der Hilfebedürftigkeit verzichtet werden.

Wenn eine steuerbegünstigte Körperschaft entgeltlich Personal, Räumlichkeiten, Sachmittel oder andere Leistungen in Bereichen zur Verfügung stellt, die für die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen des Krieges in der Ukraine notwendig sind, dürfen diese **Leistungen sowohl ertrags- als auch umsatzsteuerlich dem Zweckbetrieb zugeordnet** werden.

Im Bereich der Corona-Hilfe gilt unter anderem auch weiterhin der vereinfachte Zuwendungsnachweis bei Spenden. Desgleichen können sich gemeinnützige Einrichtungen unabhängig vom Satzungszweck für Corona-bedingte gemeinnützige Zwecke engagieren.

Zudem ist es unschädlich, wenn gemeinnützige Körperschaften Spendenaktionen für die Hilfe für von der Corona-Krise Betroffene durchführen und die Mittel entsprechend verwenden. Dies gilt nicht für die Unterstützung von Unternehmen oder Selbständigen, sondern nur innerhalb der gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecke. Unabhängig vom Satzungszweck können **entgeltliche Betätigungen zur Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Krise dem steuerbegünstigten Zweckbetrieb zugeordnet** werden und unterliegen damit dem ermäßigten Umsatzsteuersatz.

Verlängerung gemeinnützigkeits- und umsatzsteuerrechtlicher Maßnahmen zur Förderung der Hilfe für von der Corona-Krise Betroffene unter:

www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/BMF_Schreiben/Weitere_Steuerthemen/Abgabenordnung/2022-12-12-verlaengerung-gemeinnuetzigkeits-ustl-Massnahmen.pdf?__blob=publicationFile&v=2v

Für häufig gestellte Fragen zu den steuerlichen Maßnahmen im Bereich der Ukraine-Hilfe hat das Finanzministerium außerdem einen eigenen Beitrag auf seiner Internetseite veröffentlicht: www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/FAQ/faq-ukraine-steuern.html

Dort finden Sie eine Übersicht zu Fragen des gesellschaftlichen Engagements und zur Unterbringung von Kriegsgeflüchteten.

ROLLE VORWÄRTS

DER PREIS DES WESTFÄLISCHEN HEIMATBUNDES FÜR FRISCHE IDEEN

**FRIST
VERLÄNGERT!**

BEWERBEN SIE SICH NOCH BIS ZUM 15. APRIL 2023

Seit 2015 vergibt das Kuratorium des WHB in einem zweijährigen Rhythmus einen Innovationspreis für Heimatakteurinnen und -akteure, um herausragendes ehrenamtliches Engagement für Heimat, Kultur und Natur zu würdigen.

Ausgezeichnet werden Heimataktive nun bereits zum fünften Male zum einen für besonders zukunftsweisende Projekte und zum anderen in der Kategorie Nachwuchs für eine außergewöhnlich engagierte Kinder- und Jugendarbeit.

Preiswürdig im Rahmen von „Rolle vorwärts“ ist ein Projekt, das als Impulsgeber für die Heimatarbeit

in Westfalen und als Modell für andere Vereine dienen kann. Die Auszeichnung wird durch die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung finanziert.

In der Kategorie Nachwuchs wird ein vorbildliches Projekt von, für und mit Kindern und jungen Erwachsenen ausgezeichnet, das neue Ideen für die Heimatarbeit entwickelt und anderen Vereinen Anregungen bieten kann. Das Preisgeld wird von den Sparkassen in Westfalen-Lippe gestiftet.

Das Preisgeld für die Auszeichnung beträgt jeweils 4.000 Euro.

DIE TEILNAHMEBEDINGUNGEN

WER KANN SICH BEWERBEN?

Mitgliedsvereine des Westfälischen Heimatbundes, Heimatpflegerinnen und Heimatpfleger
Bewerben können Sie sich mit bereits abgeschlossenen Vorhaben oder Projekten, die noch vor der Umsetzung stehen. Überzeugen Sie uns von Ihrer Idee!

WIE BEWERBE ICH MICH?

Einzureichen ist eine Kurzdarstellung mit den wesentlichen Informationen über das Projekt, die Akteurinnen und Akteure, Zielsetzung und Zielgruppen sowie die Nachhaltigkeit und die Gesamtfinanzierung der Maßnahme darstellt. Das kann übersichtlich auf wenigen DIN A4-Seiten erfolgen. Zur Veranschaulichung des Projektes können Sie, sofern Sie wünschen, weitere Unterlagen (etwa Fotos, Publikationen) einreichen.

WO BEWERBE ICH MICH?

Bitte senden Sie die Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: whb@whb.nrw

IN WELCHEM ZEITRAUM KANN ICH MICH BEWERBEN?

Eine Bewerbung ist noch bis zum 15. April 2023 möglich. Die Frist wurde aufgrund entsprechender Nachfragen aus der Mitgliedschaft verlängert, um möglichst vielen eine Chance zur Teilnahme zu bieten.

MIT WELCHEM PROJEKT KANN ICH MICH BEWERBEN?

Vorgeschlagen werden können alle impulsgebenden und nachahmenswerten Projekte, mit denen sich die Akteurinnen und Akteure auf besondere Weise für das eigene Lebensumfeld – für die Gemeinschaft in den Städten und Dörfern, für Kultur und Natur – stark machen.

DAS SIND ZUM BEISPIEL:

- Projekte zur Stadt- oder Dorfentwicklung
- Projekte zur Integration
- Projekte zur Inklusion
- Erprobung von Kulturangeboten im ländlichen Raum
- Maßnahmen zur Digitalisierung oder zu digitalen Formen des Engagements
- innovative Umnutzungen von denkmalwerten und ortsbildprägenden Gebäuden
- Konzepte zur Nachhaltigkeit im Engagementbereich
- technisch oder methodisch neue Wege der Vermittlung
- Initiierung von Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerken
- Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen oder Jugendgruppen

WER BILDET DIE JURY?

Das Kuratorium des Westfälischen Heimatbundes bildet die Jury.

WIE UND WO ERFOLGT DIE BEKANNTGABE DER SIEGER?

Die Preise werden im Rahmen des Westfalentages am Samstag, 3. Juni 2023 in Höxter verliehen.

BEWERBEN SIE SICH UM ROLLE VORWÄRTS – DEN PREIS DES WHB FÜR FRISCHE IDEEN!



Foto/ LWL/ Kapluggin

In Nordrhein-Westfalen sind über sechs Millionen Menschen unentgeltlich und freiwillig für die Gesellschaft, für das Gemeinwohl aktiv – sei es in der Nachbarschaft, in ihrem Dorf oder in ihrem Stadtteil. Dieses Engagement ist unverzichtbar für unser Land. Bürgerinnen und Bürger übernehmen dabei bewusst Verantwortung und tragen zu einem gelingenden Miteinander vor Ort bei. Mit dieser Form gelebter Solidarität als handlungsleitendem Prinzip können wir auch gestärkt aus den aktuellen Zeiten des Umbruchs hervorgehen.

Gerade Westfalen verfügt über eine vielfältige Engagementlandschaft mit unzähligen Akteurinnen und Akteuren, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen einbringen. Dazu gehört auch als ein wesentliches Element das Wirken der Heimatbewegung. Die rund 130.000 ehrenamtlich Aktiven, für die wir als Dachverband stehen, zeigen Tag für Tag: Heimatarbeit ist ein aktiver Gestaltungsprozess, der nachhaltig in die Gesellschaft wirkt.

Diesen tollen Einsatz möchten wir anerkennen und sichtbar machen. Auch in 2023 würdigen wir aus diesem Grunde mit unserem Preis erneut Initiativen, die mit ihrem vorbildlichen Wirken eine wahre Rolle vorwärts in die Zukunft darstellen und uns neue spannende Perspektiven aufzeigen.

Sie sind herzlich eingeladen, uns Ihre gemeinnützigen Vorhaben und Projekte vorzustellen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Mit besten Grüßen


Ihr Dr. Georg Lunemann

ZUKUNFT EHRENAMT SICHERN

MITMACHEN ERWÜNSCHT! – COACHING-ANGEBOT FÜR WHB-MITGLIEDSVEREINE ZU VORSTANDSNACHFOLGE UND VEREINSENTWICKLUNG

KOOPERATIONSPROJEKT „ZUKUNFT EHRENAMT SICHERN“ GEHT IN DIE PRAXISPHASE

Gemeinsam mit dem Sauerländischen Gebirgsverein e. V. (SGV) hat der Westfälische Heimatbund e. V. (WHB) 2022 ein dreijähriges Pilotprojekt zur Zukunft des Ehrenamtes gestartet. Damit sollen verbandsübergreifend Lösungen für eine krisensichere Ehrenamtsarbeit entwickelt und in ihrer Anwendung überprüft werden. Es ist geplant, die gewonnenen Erkenntnisse in eine Handreichung einfließen zu lassen und auf einer Abschlusstagung zu präsentieren. Die im Rahmen des Projektes qualifizierten Modellvereine können künftig ihre Erfahrungen auch anderen Akteurinnen und Akteuren vermitteln. Das Vorhaben, das auch Teil der REGIONALE 2025 ist, wird von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege gefördert. Im Frühjahr 2022 startete eine ausführliche Analysephase. In einem ersten Schritt wurden zum einen westfalenweit die Vorstände in den Mitgliedsvereinen des WHB und zum anderen in den Abteilungen des SGV befragt, um Motive für ihr Engagement, Rahmenbedingungen und Bedarfe besser kennenzulernen. Im Sommer und Herbst 2022 wurden in Regionalworkshops auf der Basis der Befragungsergebnisse Handlungsfelder definiert und konkrete Maßnahmen erarbeitet.

In der nun folgenden Praxisphase 2023/2024 werden ausgewählte Mitgliedsvereine des WHB sowie SGV-Abteilungen die Möglichkeit eines 18 Monate währenden **umfassenden persönlichen Coachings** erhalten, um gezielt Wege zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen zu finden.

Vereine und Initiativen können sich ab sofort und bis zum 31. März 2023 bei den Projektträgern melden, wenn sie teilnehmen möchten.

WERDEN SIE VORREITER BEI FRAGEN RUND UM DIE ZUKUNFT DES VEREINSLEBENS

Sicherlich gibt es nicht das eine Patentrezept, um Vereine zukunftsfest aufzustellen. Vielmehr geht es darum, für ähnliche Herausforderungen bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen das passende Werkzeug zu finden und anzuwenden. Oft mangelt es nicht an der Erkenntnis, jedoch an der Herangehensweise und der konkreten Umsetzung. Hier möchten wir Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Ob eher urban oder ländlich angesiedelt, groß oder klein, florierend oder akut besorgt um den Weiterbestand, das Projekt profitiert von jeder Perspektive.

In den Blick genommen werden sollen zahlreiche Problemstellungen, einige Beispiele sind rechts aufgeführt.

UNSER ANGEBOT FÜR SIE

Während des 18-monatigen Coachings begleiten wir Sie engmaschig und unterstützen Sie – ganz nach Ihren individuellen Anforderungen. Das Coaching erfolgt unter fallweiser Einbeziehung externer fachlicher Expertise.



Teil des Programms sind Ortstermine, in deren Rahmen die Projektleitung Ihre Vereinsarbeit kennenlernt und gemeinsam mit Ihnen Handlungsbedarfe identifiziert.

Darauf aufbauend wird eine gemeinsame Strategie entwickelt, wie bedarfsgerechte Maßnahmen eigenständig umgesetzt werden können.

VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE TEILNAHME

Interessenten sollten die Bereitschaft mitbringen, die eigenen Arbeitsabläufe und Strukturen zu hinterfragen und entsprechend aufgeschlossen sein gegenüber Veränderungen und neuen Ideen.

Das kann zum Beispiel die Vorstandstätigkeit selbst betreffen, die Arbeit am eigenen Leitbild, die Außen- darstellung und Vernetzung oder die Ansprache neuer Zielgruppen et cetera.

Die Projektteilnahme erfordert eine aktive Beteiligung der Vereine. Der gesamte Vorstand sowie die Mitglieder sollten hinter der Teilnahme am Prozess stehen.

Voraussetzung ist außerdem eine offene und transparente Kommunikation über die Abläufe und Entwicklungen im Verein.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Wenn Sie mit Ihrem Verein Teil des Projektes sein möchten und damit nicht nur Ihren eigenen Verein voranbringen, sondern Impulse für die Vereinsland- schaft in NRW insgesamt geben möchten, dann melden Sie sich bitte bei der Ansprechpartnerin im WHB:

Frauke Hoffschulte – Referentin in der Geschäftsstelle
frauke.hoffschulte@whb.nrw
0251 203810-13



In Ihrem Verein sind Vorstandsmitglieder plötzlich erkrankt oder können ihr Amt aus Altersgründen nicht mehr ausführen. Sie wissen nicht, wie es jetzt weitergehen soll?

Zwar hat der Verein aktive Mitglieder, ein Vorstands- amt erscheint aber vielen unattraktiv. Wie können Engagierte für Vorstandsarbeit begeist- ert werden? Inwieweit sind dafür auch Strukturen zu verändern?

Wie kann das Vereinsleben auch für junge Zielgruppen attraktiver gemacht werden?

Bisher sind kaum Frauen in Vorstandsp Positionen Ihres Vereins vertreten. Sie möchten sich hier anders aufstellen. Wie kann das gelingen?

In Ihrem Ort gibt es viele Neubürger und Menschen mit Migrationsgeschichte. Wie kann man neuen Zielgruppen den Verein näherbringen?

Die Herausforderungen für Vorstände in Vereinen sind vielfältig. Wie kann Vorstandsarbeit gestaltet werden, um Überforderung und Demotivation zu vermeiden?

Vor einiger Zeit wurden fast alle Ämter im Vorstand gleichzeitig neu besetzt. Wie finden sich die neuen Mitglieder als Team zusammen?

Infos zum Projekt:
www.whb.nrw/de/projekte/zukunft-des-ehrenamtes/



KULTUR DRAUSSEN ERLEBEN, HÖREN UND GENIESSEN

WHB-KOOPERATIONSPROJEKT VERMITTELT MITGLIEDERN NACHHALTIGE LIVE-KONZERTE



Foto: Wald & Wiesen Konzerte

Der Westfälische Heimatbund kooperiert in diesem Jahr mit den Wald & Wiesen Konzerten aus Münster und bringt abwechslungsreiche und nachhaltig wirkende Konzerte in den ländlichen westfälischen Raum. **Bis zum 31. März können sich Nachbarschaften, Dorfgemeinschaften, Bauerschaften oder Vereine für eines der sieben ausgeschriebenen Konzerte bewerben.**

Mit dem Kulturereignis mit künstlerischen Anspruch wird Kultur auf dem Land erlebbar gemacht. Haben Sie Lust auf Kultur?

Der Veranstaltungsrahmen: Open Air zwischen Juni und September. Mitten in der Natur oder in der Nähe eines alten Gemäuers. Inmitten von Grün, von üppigen Blühstreifen am Feldrand, im Park eines Seniorenheimes oder im Schwimmbad. Möglichkeiten gibt es viele. Sebastian Netta bringt seine „Bonsai-Bühne“ mit und schafft einen eigenen Begegnungsort. Das ist eine nur 9 qm große mobile Bühne, die wie ein überdimensionaler Strandkorb anmutet, Platz für vier bis fünf Musiker bietet und stromautark funktioniert.

Die Konzerte: Der Konzertcharakter ist wichtig! Das Format ist kein musikalisches Begleitprogramm und sollte im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Das Event soll ein kleines Kulturereignis sein, zusammen mit den besten Nachbarinnen und Nachbarn der Welt.

Das Programm: Die musikalische Ausrichtung ist nicht vorgegeben, sondern wird gemeinsam festgelegt. Die Wald & Wiesen Konzerte bieten von „Opera meets Jazz“ über Bossa Nova und Samba oder Folk ein breites Portfolio.

Die Technik: Alles, was für das Konzert erforderlich ist, bringen Sebastian Netta und sein Team mit.

Die Kosten: Ein Großteil der Honorar- und Veranstaltungskosten ist im Rahmen einer Förderung abgedeckt. Es verbleibt eine Beteiligung der Veranstalter in Höhe von etwa 400 Euro pro Konzert. Bei der Aufbringung der Mittel berät das Team um Sebastian Netta gern individuell.

Ihr **digitales Bewerbungsschreiben an whb@whb.nrw** sollte bis zum 31. März 2023 eingehen und nicht länger als zwei DIN-A4-Seiten sein und maximal drei Fotos enthalten.

Das Projekt wird gefördert von der Regionalen Kulturpolitik (RKP) des Landes Nordrhein-Westfalen, der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Hinter dem Konzept der Wald & Wiesen-Konzerte steht der Musiker Sebastian Netta aus Münster. Er tourt mit seiner „Bonsai-Bühne“ und Profimusikern mit verschiedenen hochklassigen Programmen über Land. **Weitere Informationen unter:** www.wuw-konzerte.de

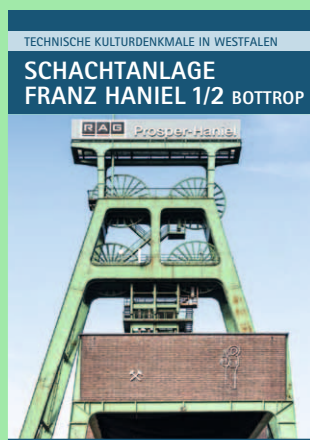
TECHNISCHE

NEUE WHB-PUBLIKATION

FORTFÜHRUNG DER REIHE „TECHNISCHE KULTURDENKMALE
IN WESTFALEN“ (HEFT 18)

KULTUR

„Technische Kulturdenkmale in Westfalen“ sind wie auch „Westfälische Kunststätten“ eine vom WHB in Verbindung mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen herausgegebene Schriftenreihe. Diese informiert mit fachkundigen Texten und zahlreichen Bildern, Lageplänen und Grundrissen über industrie-, verkehrs- und technikgeschichtlich relevante Zeugnisse.



EVA-ELISABETH SCHULTE

DIE SCHACHTANLAGE FRANZ HANIEL 1/2 IN BOTTROP

Eva-Elisabeth Schulte: Die Schachtanlage Franz Haniel 1/2 in Bottrop. Münster 2022 (Technische Kulturdenkmale, Heft 18).

50 S., Abb., ISSN 0930-3944, 5,00 Euro

(WHB-Mitglieder als Jahresgabe, Mitgliederrabatt für weitere Ausgaben: 20 Prozent).

Grafik/ ViO design & kommunikation

In der aktuellen Ausgabe der Reihe Technische Kulturdenkmale in Westfalen steht die Schachtanlage Franz Haniel 1/2 in Bottrop im Mittelpunkt. Die Bergbautätigkeit in Bottrop, beginnend mit dem ersten Spatenstich für die Zeche Prosper I im Jahr 1856, blickt mittlerweile auf eine mehr als 150 Jahre umfassende Geschichte zurück, deren jüngstes Zeugnis im Jahr 2022 als Technisches Kulturdenkmal in die Denkmalliste der Stadt eingetragen wurde.

Die imposanten Tagesanlagen um den Schacht Franz Haniel 2 bezeugen jedoch nicht allein die Entwicklung des Zechenstandortes an der Fernewaldstraße, unweit der südlich in Ost-West-Richtung verlaufenden Autobahn A2. Vielmehr dokumentieren sie auch einen bedeutenden Teil der Wirtschafts-, Sozial- und Stadtbaugeschichte Bottrops und weit darüber hinaus das Ende des Abbaus von Steinkohle im rheinisch-westfälischen Steinkohlen-

revier und damit gleichbedeutend in der Bundesrepublik Deutschland.

Nach einer Einführung in die Geschichte und wirtschaftliche Entstehung der landwirtschaftlich geprägten Gemeinde Bottrop zur Industriestadt des „prosper“ierenden Bergbaus geht die Autorin Eva-Elisabeth Schulte auf die Entwicklung der verschiedenen kohleverarbeitenden Prosper-Zechen ein. Als zentrale Abschnitte folgen die historische Entwicklung der Schachtanlage Franz Haniel 1/2 und die bauliche der denkmalgeschützten Tagesbauten der Schachtanlagen – samt Funktionsbeschreibung der verschiedenen Fördermaschinen und der Halle für den „Zentralen Energiezugbau“ (ZEB).

Abschließend stellt die Autorin die Bedeutung des Denkmalwertes der Schachtanlage Franz Haniel 1/2 heraus. Die Fotografien in der Publikation stammen bis auf wenige Ausnahmen von Andreas Lechtape.

DENKMALE

MENDENER AMATEURTHEATER E. V. (M.A.T.)

Das M.A.T. wurde 1958 gegründet und ist das älteste Amateurtheater der Stadt Menden. Ursprünglich als „Tourneetheater“ ohne feste Spielstätte aktiv, konnte ab 2004 ein Teil der ehemaligen Thekla-Fabrik als Spielstätte genutzt werden, welche dem M.A.T. den Namenszusatz „Theater aus der Fabrik“ einbrachte. Da das Gebäude 2018 abgerissen wurde, erfolgte im Jahr 2017 der Umzug an die aktuelle Spielstätte, ein ehemaliges Fabrikgebäude der Märkischen Metallwerke Menden. Das Mendener Amateurtheater hat derzeit 190 Mitglieder und ist in vier Altersbereichen organisiert. Die Jüngsten kommen zwischen dem achten und neunten Lebensjahr zum Theater und nehmen mit großer Freude am wöchentlichen Theatertraining teil. Die Altersgruppe führt zweimal im Jahr ein Stück auf. Das Junge M.A.T. bietet Jugendlichen ab 14 Jahren die Möglichkeit, sich auf der Bühne mit selbst ausgewählten und inszenierten Stücken zu präsentieren. Das „Ensemble21“ lässt junge Erwachsenen unter der Regie eines ausgebildeten Theaterpädagogen selbst geschriebene und erarbeitete Stücke oder Szenenkollagen auf die Bühne bringen.



Szene aus dem Stück „Ehe ist das halbe Leben“

Foto/ Frauke Brenne – Brennweite

Das „Erwachsenentheater“ schließlich inszeniert zwei Stücke als festen Bestandteil des jährlichen Programms und deckt damit die Bandbreite von melancholischen Dramen wie „Die Glasmenagerie“ von Tennessee Williams oder Komödien wie „Kalender Girls“ von Tim Firth bis zu Thrillern wie „Die 39 Stufen“ von Alfred Hitchcock ab. Von der Stadt Menden organisierte Märchenaufführungen für Mendener Schulen und selbst geschriebene Krimi-Dinner runden das Programm ab und haben das Mendener Amateurtheater zu einem festen Bestandteil der Mendener Kulturlandschaft werden lassen. Alle Aktiven des M.A.T. sind ehrenamtlich engagiert.

Das „Junges M.A.T.“ gewinnt 2017 den Preis der Jury der Schul- und Jugendtheatertage in Hagen.

Foto/ Frauke Brenne – Brennweite

INFO

Mendener Amateurtheater e. V. (M.A.T.)

Vorsitzender Martin Böhr
Fröndenberger Straße 40
58706 Menden
info@mat-menden.de
www.mat-menden.de

66. WESTFALENTAG

3. JUNI 2023 IN HÖXTER

66. WESTFALENTAG – WAS ERWARTET SIE?

Am 3. Juni 2023 findet der mittlerweile 66. Westfalentag in Höxter statt, der unter dem kommenden WHB-Themenschwerpunkt „Da geht noch was! – nachhaltiges Engagement“ Gelingensbedingungen für ein zukunftsfähiges Ehrenamt in den Blick nehmen wird.

Am Vormittag stehen insbesondere die **Festrede**, die **Verleihung von „Rolle vorwärts – der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen“** und eine Gesprächsrunde im Mittelpunkt.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen lädt die gastgebende Stadt zu Erkundungen ein. Der WHB arbeitet derzeit mit Hochdruck an der Finalisierung des Programms, zu dem Sie sich in Kürze anmelden können.

Bereits bekannt geben können wir die Exkursions-Angebote zur Landesgartenschau.

Wir bieten Ihnen die Teilnahme an drei verschiedenen **Parktealführungen (Remtergarten, Archäologiepark, Wallanlagen)** sowie eine Auswahl an **Themenführungen für Fachinteressierte unter den Obergriffen „Pflanzen und mehr“, „Geschichte erleben“, Wasser“ und „Naturerlebnis“** an.

Außerdem gibt es die Möglichkeit zur Besichtigung des ehemaligen **Benediktinerklosters und Welterbe Cor-**

vey und zur Teilnahme an einer **Stadtführung durch die historische Altstadt von Höxter**.

Im WHB-Praxisworkshop können Sie die **Organisationsentwicklung im Verein – Interne Kommunikation und Rollenverständnis** – gemeinsam mit übertragbaren Workshopmethoden für Ihren Verein erproben.

Auf die jungen Gäste wartet ein spannendes **Kinder- und Jugendprogramm** aus dem Themenfeld Umwelt, Naturschutz und Nachhaltigkeit. Unter der Flagge der **17 Ziele der Agenda 2030** bietet die Landesgartenschau im **Bunten Klassenzimmer NRW** spannende Kurse an. Am Westfalentag geht es voraussichtlich in verschiedenen Workshops um das Ausprobieren nachhaltiger Herstellungs- und Handwerkstechniken unter Natur- und Umweltschutzaspekten. Die Teilnehmenden haben im Rahmen des Westfalentages die Möglichkeit, etwas selbst anzufertigen oder upzucyclen.

Für eine bessere Planbarkeit können sich Interessierte für die **Busanreise aus den Heimatgebieten** sowie **Vereine mit interessierten Kinder- und Jugendgruppen** (circa 8-17 Jahre) für das Jugendprogramm schon jetzt unverbindlich bei der WHB Geschäftsstelle melden unter: whb@whb.nrw

Detaillierte Informationen zu Inhalten und zeitlichem Ablauf erhalten Sie in Kürze.



Foto| Sven Sacher

„DAS SPRECHENDE DENKMAL“ – PODCASTS ERWECKEN WESTFÄLISCHE BAUDENKMÄLER ZUM LEBEN

WHB UND WESTLOTTO GEBEN BAUKULTURELLEN
ZEUGNISSEN EINE STIMME



In der Ausgabe 3/2022 der *Heimat Westfalen* hatte der WHB alle Leserinnen und Leser dazu aufgefordert, Vorschläge für westfälische Denkmäler mit spannenden und lehrreichen Geschichten zwecks Erstellung eines Podcasts zu nennen. Insgesamt wurden über 50 tolle Ideen für hörenswerte Beispiele eingereicht.

Die ersten fünf Podcasts sind nun fertiggestellt und abrufbar unter: www.sprechendes-denkmal.de/

Das Historische Rathaus in Werne, die Autobahnkirche in Exter, die Wendener Hütte in Wenden, die Optische Telegrafestation bei Nieheim und das „Bügeleisenhaus“ in Hattingen: Diese fünf Denkmäler sind unter allen „Lieblingsdenkmälern“ unserer Mitglieder für das Podcast-Projekt „Das Sprechende Denkmal“ ausgewählt worden.

Die Podcasts sind Teil des Projekts „Das Sprechende Denkmal“, in dem bereits mehr als 40 Denkmäler in ganz NRW eine Stimme gefunden haben. Initiiert wurde „Das Sprechende Denkmal“ von West-Lotto und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum 50-jährigen Jubiläum der GlücksSpirale. In den zwei- bis fünfminütigen Mini-Podcasts erzählen die Denkmäler ihre eigene Geschichte in informativ-unterhaltenden Audiobeiträgen aus der Ich-Perspektive. Damit können die Hörerinnen und Hörer unmittelbar in die Geschehnisse eintauchen und ein eindrückliches Gefühl des historischen Umfeldes sowie der Lebensumstände früherer Zeiten erhalten. Als niedrigschwelliges Format verdeutlichen die Geschichten eindrucksvoll, warum uns die ausgewählten Denkmäler auch heute noch viel über unsere Werte und Haltungen zu sagen haben.

HISTORISCHES RATHAUS, WERNE, KREIS UNNA



Foto/ Stadt Werne

„ Dass ich ein gotisches Bauwerk bin, erkennt man an meinen spitz zulaufenden Bögen. Ich bin das historische Rathaus am Marktplatz in Werne. Gemeinsam mit der benachbarten Christophorus-Kirche sowie dem Alten Steinhaus gehöre ich zur ältesten steinernen Bausubstanz der Stadt Werne. Ich bin ein wahrlich seltenes Architekturdenkmal.

**EVANGELISCHE AUTOBAHNKIRCHE EXTER,
VLOTHO, KREIS HERFORD**



Foto/ August-Wilhelm König

„ Die Staumeldungen im Radio wollen mal wieder nicht enden und wie immer mit dabei: die A2 – die Rennstrecke zwischen dem Ruhrgebiet und Berlin. Glücklicherweise kann sich schätzen, wer bei mir einen Augenblick der Ruhe sucht, statt überfüllte Rastplätze anzusteuern. Ich bin die älteste evangelische Autobahnkirche Deutschlands. Ich bin jeden Tag geöffnet und begrüße alle, die mal eine Pause brauchen, beten oder Danke sagen wollen.

„BÜGELEISENHAUS“, HATTINGEN, ENNEPE-RUHR-KREIS



Foto/ Lars Friedrich

„ Ich bin zwar nicht so groß und nicht ganz so berühmt wie mein Namensvetter, das ‚Flat Iron Building‘ in New York, aber ich bin genauso einzigartig. Ich bin das Ellingsche Haus in Hattingen und stehe seit 1611 hier in der Altstadt. Die engen Gassen machten es notwendig, dass ich in einer besonderen Form gebaut werden musste. Dieser verdanke ich meinen Beinamen. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts werde ich landläufig ‚Bügeleisenhaus‘ genannt.

WENDENER HÜTTE, WENDEN, KREIS OLPE



Foto/ Bubo

„ Ich stehe hier seit 1728 und bin ein recht beeindruckendes technisches Kulturdenkmal. Stellen Sie sich nur mal vor, ich war als Eisen- und Hammerwerk in vorindustrieller Zeit einer der gewerblichen Mittelpunkte des Herzogtums Westfalen. Tiefgruben und Tagebau prägten das Leben in meiner Gegend. Viele wollten Produkte von mir kaufen, weil ich so modern produziert habe. Heute zähle ich zu den ältesten, historischen Hochofenanlagen Deutschlands.

**OPTISCHE TELEGRAFENSTATION OEYNHAUSEN,
NIEHEIM, KREIS HÖXTER**



Foto/ Klara Heinemann

„ ‚Friedrich, Friedrich, steh auf, es ist Telegrafewetter!‘ So oder so ähnlich könnte es einst durch meine Mauern gehalten haben, wenn das Wetter tagsüber klar und das Sonnenlicht nicht zu gleißend war. Ich bin die optische Telegrafstation Nr. 32, eine von insgesamt 62. Wir haben gemeinsam Nachrichten via Zeichensprache übermittelt. Ein Zeichen war bei gutem Wetter in gut 7,5 Minuten übertragen. Damals rasend schnell, heute ein Grund, den Internetprovider zu wechseln.

DIE RÜCKKEHR DER EMSCHERGROPPE

Im Ruhrgebiet ist man sich der existentiellen Bedeutung der Emscher bewusst. Der Fluss steht Pate für den Namen der Emscher-Lippe-Region und diente darüber hinaus, mitsamt seinen Zuläufen und Nebenflüssen, noch bis vor Kurzem überwiegend als stinkende, lebensfeindliche Abwasser-Ableitung. Die Emscher war zu einem ökologisch toten Gewässer geworden. Außer Algen, Keimen und Bakterien konnte in seinem Wasserkörper nichts mehr gedeihen.

Erst als das Ende des Steinkohlenbergbaus absehbar war und weitere Bergsenkungen weitestgehend ausgeschlossen werden konnten, ergab sich die Möglichkeit, über die Umstellung auf eine unterirdisch kanalisierte Abwasserentsorgung nachzudenken. Im Zuge der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park (1999) reifte die Idee, den ökologischen Umbau des Emschersystems durch den Aufbau eines zentralen Abwasserklärsystems im Ruhrgebiet, den Bau von unterirdischen Abwasserkanälen und die Renaturierung der Emscher und ihrer Zuflüsse anzugehen.

Dabei sollte auch für die ursprünglichen Fischarten neuer Lebensraum geschaffen werden. Um herauszufinden, welche Arten überhaupt noch in den wenigen naturnah verbliebenen Abschnitten des Emscher-Einzugsgebietes

vorkommen, ließ die Emscher-genossenschaft im Frühjahr 1997 eine eigens genehmigte Elektrofischung durchführen. Zur Überraschung aller Beteiligten wurden in der Boye, unterhalb der Einmündung des Brabecker Mühlenbachs und des Spechtsbachs, noch Groppen gefunden, eine als gefährdet eingestufte Art aus der Familie der Knochenfische.

Dieser sensationelle Fund wurde bewusst geheim gehalten, um ungestört Maßnahmen zur Sicherung und zum Erhalt der Art einleiten zu können. Die örtlichen Verhältnisse hatten entscheidend dazu beigetragen, dass dieser abgekapselte Groppenbestand überhaupt überleben konnte. Aufgrund von Senkungen wird der Lauf der Boye dort durch ein Pumpwerk gehoben. So blieb der Oberlauf vor toxischen Stoffen bewahrt.

Es wurden anhand körperbaulicher Merkmale einige Unterschiede zur Hauptart festgestellt. Diese könnten aus der jahrzehntelangen Isolation der Population in der Boye resultieren; der Befund könnte aber auch auf einen anderen Ökotyp hinweisen. Aufgrund der vorhandenen Unterscheidungsmerkmale bekam die Groppe aus dem vestischen Bachsystem eine eigene Bezeichnung: Man gab ihr den Namen „Emschergroppe“ (*Cottus cf. rhenanus*).

Wer heutzutage an den Ufern der renaturierten Emscher die Natur wieder in ihrer Ursprünglichkeit und Schönheit genießt, kann zwischen den Steinen im Flussbett die eine oder andere waschechte Emschergroppe entdecken. Es ist ein wahres Wunder, dass diese Groppen in dem engen Refugium überdauern konnten und heute wieder weit verbreitet sind.

Eine Geschichte, die Mut macht!

Hans-Jürgen Fey

INFO

Im Forum „Natur und Umwelt“ im WHB schließen sich fachkompetente Personen zusammen, die sich mit Fragen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Natur und Landschaft befassen. Das Forum soll insbesondere auch der Beratung des WHB und seiner Mitglieder in Fragen des Natur- und Umweltschutzes dienen. Kontakt unter: www.whb.nrw.de/wir-ueber-uns/foren/natur_umwelt/



Foto/ Emscher-genossenschaft/Lippeverband

KLIMAWANDEL, RESSOURCENKNAPPHEIT UND ENERGIEKRISE – HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN FÜR DIE BAUKULTUR IN WESTFALEN

AUSTAUSCH MIT IHNEN ERWÜNSCHT!

Nach der Auftaktveranstaltung des WHB-Forums „Regionale Landschafts- und Baukultur“ im April 2022 in der Zeche Zollern in Dortmund laufen die Vorbereitungen für weitere Veranstaltungen des Forums. Vor dem Hintergrund der Energie- und Rohstoffkrise möchte sich auch der WHB in seinem Baukultur-Forum an der Diskussion über die Auswirkungen des Klimawandels und der Klimafolgenanpassung im Bereich des Bauens beteiligen.

Städte, Dörfer und Landschaften benötigen eine „Umbaukultur“, um sich auf die komplexen Anforderungen wie Klimaneutralität, Nachhaltigkeit und Energieautarkie sowie Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen einzustellen. Dabei sollte allerdings auch die regionale Baukultur nicht aus dem Blick geraten, denn allein nachhaltig ausgerichtete Gebäude führen nicht automatisch dazu, dass sich ihre Bewohnerinnen und Bewohner mit ihnen identifizieren, sich wohlfühlen. Hier möchte das WHB-Forum „Regionale Landschafts- und Baukultur“ ansetzen und mit den Aktiven vor Ort diskutieren, wie sich die Transformation im Bausektor auf die Baukultur in den Dörfern und Städten Westfalens auswirkt. Wie gehen Sie mit den Veränderungen um, die sich durch energieeffizientes Bauen, Rohstoffknappheit und Kreislaufwirtschaft ergeben?



Foto/ Bernd Brandemann

Wie verändern sich gerade Dörfer, Städte und Landschaft durch die Anforderungen an ein klimaneutrales Bauen? Wie kann man den Altbaubestand – etwa zwei Drittel des Wohngebäudebestandes in NRW wurde vor 1980 errichtet – erhalten und dennoch Energie einsparen?

Teilen Sie uns mit, was Sie bewegt, welche Bau-Projekte Ihr Verein oder Ihre Initiative derzeit in Angriff nimmt oder bei denen Sie als aktive Bürgerschaft mitdiskutieren. Welche Herausforderungen haben Sie dabei zu bewältigen? Welche Rolle spielen historische Dorf- und Stadtkerne bei diesen Fragen?

Gelingt es, baukulturelle Positionen bei öffentlichen Bauvorhaben mit einzubringen oder werden Bestrebungen zur Bewahrung der örtlichen Baukultur durch Energieeffizienzvorgaben verdrängt?

Wir freuen uns auf Ihre Fragen und möchten mit Ihnen im Forum „Regionale Landschafts- und Baukultur“ diskutieren. Schicken Sie uns bitte bis zum 15. April 2023 eine E-Mail an whb@whb.nrw, damit wir die kommende Veranstaltung des Forums an Ihren Wünschen und Fragestellungen ausrichten können!

Birgit Haberhauer-Kuschel

INFO

Das **Forum „Regionale Landschafts- und Baukultur“** unterstützt in baukulturellen Fragen. Dabei sollen nicht nur die Grundsätze regionalen Bauens und die Weiterentwicklung historischer Siedlungsstrukturen sowie die bauliche Vitalisierung mit Blick auf intelligente Nutzungskonzepte im Fokus stehen, sondern auch der Einsatz erneuerbarer Energien, Aspekte des Flächenverbrauchs und die Auswirkungen des Klimawandels betrachtet werden.

Beratung, Vermittlung, Nachhaltigkeit und Diskussion kommen dabei große Bedeutung zu. Die Forumsmitglieder bringen Ideen und Vorschläge aus ihrer unmittelbaren Umgebung mit. Vereine und Initiativen vor Ort sollen entsprechend den Zielen des Forums unterstützt werden.

Kontakt unter: www.whb.nrw/de/wir-ueber-uns/foren/regionale-landschafts-baukultur/



EINLADUNG ZUR WHB-WANDERUNG AM 8. APRIL 2023

VON GREVEN NACH GELMER AUF DEM HOLLANDGÄNGERWEG ENTLANG DER EMS

Der Hollandgängerweg wurde 1989 vom Baumberge-Verein e. V. entwickelt. Der Weg erinnert an die Wanderarbeiter, die im 18. und 19. Jahrhundert jährlich aus den armen Gegenden des Nordmünsterlandes und aus dem Emsland in das Nachbarland Holland zogen, um dort acht bis zehn Wochen zu arbeiten.

Heute führt der Weg von Münster durch die idyllische Kulturlandschaft des Münsterlandes bis zum holländischen Grenzpunkt Dinkelbrücke bei Gildehaus. Dabei durchqueren Wanderende auch die Bockholter Berge bei Greven und wandern entlang der schönen Ems. Diesen Streckenabschnitt haben die Veranstalter für die Wanderung unter Ägide des Wanderführers Rudolf Strotmann für seine Wanderung ausgewählt.

Rudolf Strotmann, der für den Baumberge-Verein e. V. als zertifizierter DWV-Wanderführer für die Themen Kulturlandschaft, Westfalen, Geschichten und Handwerk tätig ist, wird die Teilnehmenden längs des Weges über die Bedeutung der Ems für die Lebensraumgestaltung des Menschen informieren. Auch der Blick auf die Flora und Fauna der Emsauen kommt nicht zu kurz.

Der Hollandgängerweg mit einer Gesamtlänge von circa 105 km startet in Münster und endet an der Dinkelbrücke bei Gildehaus.

Weitere Informationen unter: www.whb.nrw/de/wanderwege/wanderwege/themenwege/hollandgaengerweg/

Der Baumberge-Verein e. V. hat zusammen mit dem Westfälischen Heimatbund e. V. eine 40-seitige Broschü-

re mit einer Wegbeschreibung des Hollandgängerweges herausgegeben.

Die Broschüre ist online abrufbar unter: www.whb.nrw/367-download/Wandern/Wanderfuehrer-Hollandgaengerweg_Web.pdf

INFO

Wanderung entlang der Ems am Samstag, 8. April 2023

Veranstalter: Die Wanderung ist eine Kooperationsveranstaltung vom Westfälischem Heimatbund e. V. und Baumberge-Verein e. V.

Treffpunkt: 9:00 Uhr am Bahnhof Greven, Ende gegen 16:00 Uhr an der Bushaltestelle Gelmer

Streckenlänge: 12 km

Organisatorisches: Rucksackverpflegung empfohlen, Einkehr voraussichtlich auf halber Strecke und am Schluss möglich, wetterfeste Kleidung

Anmeldung: Aufgrund begrenzter Teilnehmendenzahl wird um frühzeitige Anmeldung (spätestens bis zum 4. April 2023) per E-Mail an: strotmann@baumberge-verein.de gebeten.

Der WHB betreut ein circa 3.000 Kilometer umfassendes **Wanderwegenetz im Münsterland**. Das abwechslungsreiche Streckennetz gliedert sich in 25 Hauptwanderwege, die die Orte in der malerischen Münsterländer Parklandschaft und in den Höhen des Teutoburger Waldes miteinander verbinden. Verbindungswege, Kurzstrecken und Rundwanderwege ergänzen das Angebot. Rund 35 ehrenamtliche Wegezeichnerinnen und Wegezeichner sorgen stets für „wandertsicher Markierungen“. Informationen unter: www.whb.nrw/de/wanderwege/ Kontakt: wanderwege-muensterland@whb.nrw

Die Ems

Foto/ WHB e. V.



MEINE HEIMAT IST DER KREIS WARENDORF



Foto/ Andreas Poschmann

Hermann Mesch

**VORSITZENDER DES KREISHEIMATVEREINS
BECKUM-WARENDORF E. V.
UND KREISHEIMATPFLEGER WARENDORF**

Geboren im Saterland kam ich als Jugendlicher ins Münsterland. Inzwischen wohne ich seit 37 Jahren im Warendorfer Ortsteil Milte. Was ist nun Heimat? Für mich ist das der Ort Milte. Von 1994 bis 2013 war ich Vorsitzender des Heimatvereins Milte e. V. Wir haben Projekte angestoßen und durchgeführt, so beispielsweise im Jahre 1996 das Ortsjubiläum zur 850-jährigen Wiederkehr der ersten Erwähnung des Namens Milte als Millethe im Jahre 1146, das Dorfentwicklungskonzept (DEK) und auch die als jüngeres Projekt noch nicht abgeschlossene Renovierung des Behelfsheims Haus Gedigk als Bestandteil des Dezentralen Stadtmuseums Warendorf. Zusätzlich betreue ich die Historische Pfarrbibliothek in der Kirche St. Johannes Baptist. Sie enthält über 650 Bücher der Milter Pastöre mit Druckdaten vor 1800. Ein besonderes Exemplar ist ein Einband aus einem Epistolar aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Durch die vielen Begegnungen mit hier lebenden Menschen wurde Milte für mich zur Heimat.

Im Jahre 2012 wurde ich von den 38 Mitgliedsvereinen des Kreisheimatvereins Beckum-Warendorf e. V. zum Vorsitzenden gewählt. Der Verein gibt jährlich das Buch „Münsterland – Jahrbuch der Kreises Warendorf“ heraus und verleiht die Augustin-Wibbelt-Plakette zum Gedenken an den Heimatdichter an Personen, die sich um ihre Heimat, Geschichte und Kultur besonders verdient gemacht haben. Der Kreisheimatverein versteht sich als Bindeglied zwischen dem Westfälischen Heimatbund und den Mitgliedsvereinen, um diese Vereine bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Das Behelfsheims Haus Gedigk in Milte als Bestandteil des Dezentralen Stadtmuseums Warendorf

Foto/ Hermann Mesch

WESTFALEN-AKADEMIE

EINE KOOPERATION VON WESTFÄLISCHEM HEIMATBUND E. V.,
STIFTUNG WESTFALEN-INITIATIVE UND LAGFA NRW E. V.

Seminare für Vereine und Gemeinnützige

Donnerstag, 23. Februar 2023, ab 17 Uhr,
digital

VEREINSSATZUNGEN GESTALTEN

Die Vereinssatzung auf dem
neuesten Stand halten

Referent: RA Michael Röcken

Donnerstag, 2. März 2023, ab 17 Uhr,
digital

FUNDRAISING FÜR VEREINE

Als Verein neue Finanzierungsmög-
lichkeiten erschließen

Referent: Hugo Pettendrup,
HP FundConsult

Dienstag, 14. März 2023, 16-20 Uhr,
physisch

WORKSHOP: VEREINE UNTER DRUCK – UMGANG MIT DEMOKRATIEFEIND- LICHEN TENDENZEN VON INNEN UND AUSSEN

Referierende: Elias Grondmann und
Marie Fath, mobim (Mobile Bera-
tung gegen Rechtsextremismus
im Regierungsbezirk Münster)

Seminarort: Geschichtsort
Villa ten Hompel, Münster

Die Anmeldung zu den
Veranstaltungen der Westfalen-
Akademie erfolgt unter:
www.westfalen-akademie.nrw/

Montag, 20. März 2023, ab 17 Uhr, digital

DEN VEREIN ÜBERZEUGEND PRÄSENTIEREN

Die Außendarstellung des Vereins
optimieren

Referent: Hugo Pettendrup,
HP FundConsult

Freitag, 24. März 2023, ab 17 Uhr bis
Sonntag, 26. März 2023, physisch

VIELFALT IM VEREIN. GELUNGENE ZUSAMMENARBEIT MIT MENSCHEN AUS UNTERSCHIEDLICHEN KULTUREN

Erfolgreich über kulturelle Unter-
schiede hinweg miteinander arbeiten

Referenten: Oliver Rau, Berater und
Coach (DGSv), und Susanne Dranz,
Beraterin und Supervisorin (DGSv)

Seminarort: Kloster Wiedenbrück,
Übernachtung im SportHotel
Wiedenbrück

Teilnahmebeitrag: 80 Euro pro
Person inklusive Verpflegung und
Übernachtung

Donnerstag, 13. April 2023, ab 17 Uhr,
digital

SICHERE VERANSTALTUNGS- ORGANISATION

Haftungs-, versicherungs- und
datenschutzrechtliche Fragen
zur Veranstaltungsorganisation

Referent: RA Thomas Waetke,
EVENTFAQ

Dienstag, 25. April 2023, ab 17 Uhr, digital

DATENSCHUTZ FÜR VEREINE

Grundlagen Datenschutz und DSGVO
sowie verantwortungsbewusster
Umgang mit Daten

Referentin: RA Olga Stepanova,
Kanzlei Winheller

Dienstag, 09. Mai 2023, ab 17 Uhr, digital

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR VEREINE

Zielgruppen und Ziele, Kanäle und
Themenfindung

Referentin: Katrin Gildner,
erzähl davon

Donnerstag, 11. Mai 2023, ab 17 Uhr, digital

URHEBERRECHT FÜR VEREINE UND GEMEINNÜTZIGE ORGANISATIONEN

Urheberrechtliche Grundlagen,
Nutzung von Fotografien und
urheberrechtskonforme Webseiten

Referent: RA Wilhelm Achelpöhler

Dienstag, 16. Mai 2023, ab 17 Uhr, digital

PRESSEARBEIT FÜR VEREINE

Nachrichtenwert, Redaktionsarbeit,
Pressemitteilungen und Pressebezie-
hungen

Referentin: Esther Ecke, Die Ecke PR

WESTFALEN
AKADEMIE

FORTBILDUNGSREIHE „NACHHALTIG ENGAGIERT“ IN KOOPERATION MIT DER FREIWILLIGENAKADEMIE MÜNSTER DEM INSTITUT FÜR NACHHALTIGKEITSBILDUNG UND DER FACHSTELLE NACHHALTIGKEIT DER STADT MÜNSTER

Montag, 13. März 2023, ab 16 Uhr, physisch

NACHHALTIGE VERANSTALTUNGSPLANUNG – VERANSTALTUNGEN, SITZUNGEN UND TEAMRUNDEN FAIR, UMWELT- UND KLIMAFREUNDLICH PLANEN UND DURCHFÜHREN

Mit dieser Fortbildung erfahren Sie, wie Sie Ihre Veranstaltung ressourcenschonender sowie fair gestalten und dies auch kommunikativ einsetzen können.

Der Workshop beginnt mit einer fachlichen Einführung in das Thema Verpflegung. Eine praxisorientierte Kocheinheit schließt sich an, in der Sie saisonale, vegetarische Häppchen in Bio-Qualität kreieren. Nach der Verkostungspause werden die Workshop-Inhalte zur Minimierung von Abfällen und Plastik, zu Werbematerialien, zur Emissionsverringerung bei An- und Abreise, zu betrieblichem Umweltschutz am Veranstaltungsort, Kompensation von Treibhausgasemissionen sowie Kommunikation umwelt- und klimafreundlicher Bemühungen vermittelt. Eine Checkliste zur nachhaltigen Veranstaltungsplanung wird Ihnen am Ende der Veranstaltung ausgehändigt.

Referentinnen: Julia Ebert, Öffentlichkeitsarbeit Nachhaltigkeitsstrategie/Fachstelle Nachhaltigkeit der Stadt Münster, und Kristin Duwenbeck, Ökotrophologin und Mitglied Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Münster

Seminarort: Gesundheitshaus Münster

Interessierte für die Veranstaltungen können sich per Formular bei der FreiwilligenAgentur Münster anmelden:

www.freiwilligenagentur-muenster.de/de/weiterbilden/akademie-programm-und-anmeldung/nachhaltige-engagiert/

„DIE WELTRETTER“ – VERANSTALTUNGSREIHE ZU DEN NACHHALTIGEN ENTWICKLUNGSZIELEN DER VEREINTEN NATIONEN

HAGENER HEIMATBUND E. V., VHS HAGEN, ALLERWELTHAUS HAGEN



Grafik/ Vereinte Nationen (abgerufen am: 20. Januar 2023 unter: www.myclimate.org)

Gemeinsam mit der VHS Hagen, dem AllerWeltHaus und vielen lokalen Kooperationspartnern präsentiert der Hagener Heimatbund e. V. auch 2023 wieder die Veranstaltungsreihe „Die Weltretter – 17 Ziele für ein besseres Morgen“. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, die 17 nach-

haltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen in Hagen bekannter zu machen.

Die 2015 von den Vereinten Nationen beschlossenen Nachhaltigkeitsziele sollen bis zum Jahr 2030 einen Weg hin zu mehr Klima- und Umweltschutz sowie menschenwürdigen Lebensbedingungen aufzeigen. Genauso bunt und vielfältig wie Hagen zeigt sich auch diese Reihe mit einem breiten Angebotsspektrum, darunter sind Vorträge zum Thema „Mach deinen Strom selbst – Stecker- oder Balkongeräte – Plug&Play“, Seminare zur Kolonialgeschichte zwischen Ruhrgebiet und Sauerland oder auch Exkursionen und vegane Kochkurse. Das Programm kann anderen Kommunen und Vereinen Westfalens zur Nachahmung dienen, um die UN-Nachhaltigkeitsziele zu vermitteln. Alle Veranstaltungen der „Weltretter“-Reihe finden sich auf: www.vhs-hagen.de/kurse/weltretter

„KLEINE KLAMÜSER“ BRINGEN NACHHALTIGKEIT INS QUARTIER

SOZIALWERK ST. GEORG, GELSENKIRCHEN

Nachhaltigkeit und Umweltbildung auf spielerische Weise kindgerecht vermitteln – dieser Aufgabe widmet sich das Quartiersprojekt „Die kleinen Klamüser“ in Gelsenkirchen. Das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt machte nun seinen Auftakt in der Kindertagesstätte „Kleine Knappen“ auf dem ehemaligen Schachtgelände Graf Bismarck. Es richtet sich an Kitakinder im Stadtteil Schalke-Nord.

Grafik/ Sozialwerk St. Georg

Im September 2022 fand ein erster Workshop in Kooperation mit der Stadt Gelsenkirchen für 15 Kitakinder zum Thema „Mülltrennung“ statt. In einem weiteren Workshop mit dem Verein a tip:tap e. V. lernten die Kinder wie lecker Leitungswasser schmeckt und experimentierten mit dem Vereins-Maskottchen „Tropfi“ mit Wasser sowie verschiedenen Geschmacksrichtungen. In diesem Zusammenhang wurde den Kindern erklärt, dass durch den Genuss von Leitungswasser Plastikmüll vermieden und außerdem CO₂ sowie Geld gespart werden kann.

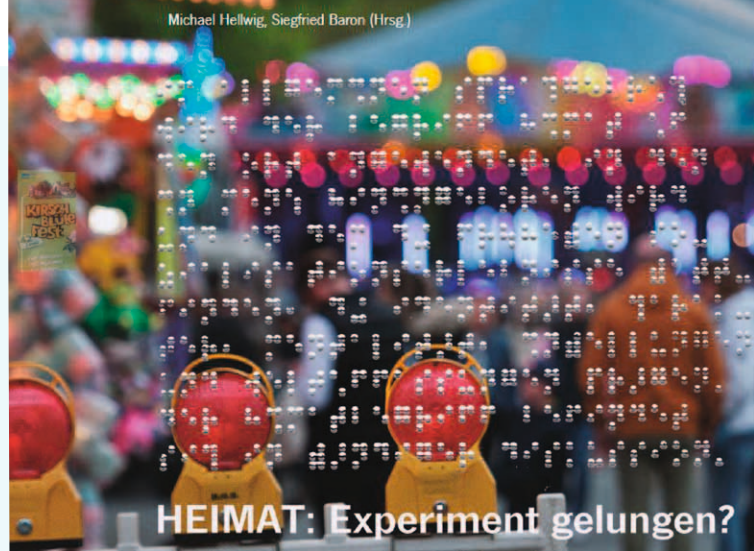
Der verantwortliche Projektkoordinator Alexander Libera möchte den Projektraum nun erweitern und sucht dafür aus dem Großraum Gelsenkirchen Netzwerke, Vereine und Initiativen sowie engagierte Einzelpersonen, die Lust haben, sich an dem Projekt zu beteiligen oder aber ihr Netzwerk für das Projekt zu öffnen. Kontakt unter: a.libera@kjr-st-georg.de



ENGAGIERT VOR ORT**„HEIMAT: EXPERIMENT GELUNGEN?“****RUMPELSTILZCHEN LITERATURPROJEKT, ENGER, KREIS HERFORD**

Unter dem Motto „HEIMAT: Experiment gelungen?“ hat das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt, in Zusammenarbeit mit dem Fotografen Siegfried Baron aus Hiddenhausen ein Literatur-Fotografie-Projekt auf die Beine gestellt. Dieses entstand parallel zu dem groß angelegten Kooperationsprojekt „Experiment HEIMAT“ unter Federführung des Westfälischen Literaturbüros in Unna e. V. in 2021.

Für das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt ging es insbesondere um Fragestellungen der persönlichen Definition und Verortung des Heimatbegriffs – auch im Zusammenspiel mit einer eigenen Migrationsgeschichte. 33 aktive kreative Autorinnen und Autoren aus oder mit Wurzeln in der „Widukindstadt“ Enger und dem „Wittekindskreis“ Herford drücken in über 100 Gedichten und Geschichten ihre Gefühle zum Thema Heimat aus. Die Gedichte, Kurz-



Gestaltung/ Siegfried Baron, Michael Hellwig

prosatexte sowie 95 Fotografien von Siegfried Baron sind auf 250 Seiten als Buch erschienen und über den Buchhandel erhältlich. Als weiteres Projektelement wurde eine (Wander-)Ausstellung mit einer Auswahl an Fotografien und Texten auf 18 Textilfahnen produziert, die zunächst im Haus der Kulturen in Enger gezeigt wurde, aber von interessierten Veranstalterinnen und Veranstaltern auch ausgeliehen werden kann. Weitere Informationen unter: rumpelstilzchen-literaturprojekt.de

2022 WAR THEMENJAHR „WALD“ IM KREIS OLPE**KREISHEIMATBUND OLPE E. V.**

Die menschengemachte Krise des Waldes hat die Landschaft und die ökologischen Systeme auch im Kreis Olpe auf extreme Weise verändert. Die Arbeit des Kreisheimatbundes Olpe e. V. (KHB Olpe) stand darum im Jahr 2022 unter dem Leitthema „Wald“.

Im Rahmen des Themenjahres organisierte der KHB eine Exkursion mit Förster Michael Knoop zu den Zukunftsperspektiven des Waldes und eine Vortragsveranstaltung zum Thema „Wald und Mensch im Eiszeitalter“, bei dem der Leiter der LWL-Außenstelle Archäologie für Westfalen Prof. Dr. Michael Baales über die Entwicklungsgeschichte des Waldes und das Verhältnis von Wald und Mensch über die Jahrtausende referierte. Außerdem widmeten sich alle vier Ausgaben der Verbandszeitschrift „Südsauerland – Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe“ in 2022 schwerpunktmäßig dem Thema Wald als Lebens-, Wirtschafts- und Freizeitraum sowie Sehnsuchtsort und Zukunftsvision. Vertiefendes Expertenwissen vermitteln etwa Lorenz Lüke-Sellhorst über den Baum des Jahres 2022 – die Rotbuche – oder Alexa

Müller über die Erfahrungen aus der Waldwoche im Kindergarten Oedingen. Über die Webseite des Heimatbundes kann die betreffende Ausgabe auch per Formular bestellt werden: www.kreisheimatbund-olpe.de/

Foto/ Antonius Klein



KLEINES MUSEUM – VIEL(E) GESCHICHTE(N)

FARB – FORUM ALTES RATHAUS BORKEN

Vor über 10 Jahren entstand die Initiative, das Stadtmuseum in Borken weiterzuentwickeln. Die Idee reifte unter dem Titel „FARB – Forum Altes Rathaus Borken“ zu einem Projekt im Rahmen der REGIONALE 2016 „ZukunftsLand“. Hervorgegangen aus den Sammlungsaktivitäten des Heimatvereins Borken e. V. entwickelte sich das Haus in den 1980er-Jahren zum Museum in städtischer Trägerschaft und wandelte sich in den 2000er-Jahren weiter zu einem kulturellen Treffpunkt mit Konzerten und vielem mehr. Rückgrat des Museums waren von Anfang an das Netzwerk mit den ehrenamtlich Beteiligten und die Partnerschaften mit anderen Akteuren. Das FARB hat sich nach seiner Neueröffnung 2020 zu einem barrierefreien und identitätsstiftenden Forum und Ausstellungsort gewandelt. Es bietet Raum für die Begegnung mit Kunst, Geschichte und Touristik in Ausstellungen sowie für Workshops, Konzerte und Kulturveranstaltungen. Die 2020 neu eröffnete Präsentation der stadthistorischen Sammlung besteht



Ein Teil der Sammlungspräsentation zur Stadtgeschichte

Foto/ © Stadt Borken/B. Hesener

aus drei Modulen und Spielangeboten für Kinder. Ein interaktives Stadtmodell zeigt in 17 frei anwählbaren Animationsfilmen die Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gebietsreform und versucht die Etappen und Ereignisse mit der Entwicklung des Stadtbildes zu verknüpfen. In der „Bibliothek der Erinnerungen“ – einem Hörsofa mit Videobildschirm – berichten Menschen aus Borken ganz persönlich. Die Sammlungsobjekte zur Stadtgeschichte sind schließlich im Speicher versammelt, der durch einen digitalen Guide erschlossen ist. Besuchende haben die Möglichkeit, sich zu einzelnen Objekten der Sammlung zu informieren oder aus acht hinterlegten Führungen um den Speicher auszuwählen.

SAUERLAND-MUSEUM BIETET HEIMATVEREINEN FORUM FÜR VORTRÄGE ZUR DEREN ARBEIT

ARBEITSKREIS DORFGESCHICHTE VOßWINKEL IM SAUERLAND-MUSEUM, ARNSBERG, HOCHSAUERLANDKREIS

Unter dem Motto „Brennpunkt Heimat“ lädt das Sauerland-Museum Heimatvereine aus dem Hochsauerlandkreis ein, ihre Arbeit in einer Vortragsreihe vorzustellen.

Mord und Zwangssterilisationen hat es in der Zeit des Nationalsozialismus nicht nur in größeren Städten, sondern auch im ländlichen Sauerland gegeben. So auch in Arnsberg-Voßwinkel. Durch die Übergabe der „Eutha-

nasieakte“ durch Angehörige einer betroffenen Familie fanden sich Ansatzpunkte für umfangreiche Recherchen. Erstaunt waren die Mitarbeitenden des Arbeitskreises Dorfgeschichte Voßwinkel, wie viele Familien im Ort von den entsetzlichen Vorstellungen der Nazis zu „Erbgesundheit und Rassenhygiene“ betroffen waren. Für diese umfangreiche Arbeit haben die Ehrenamtlichen aus Voßwinkel den ersten Platz beim Heimatpreis 2022 der Stadt Arnsberg belegt und Bürgermeister Ralf Paul Bittner als Schirmherren gewonnen. Der Arbeitskreis präsentierte nun seine Forschungsergebnisse im Sauerland-Museum.

Webseite des Arbeitskreis Dorfgeschichte Voßwinkel

Grafik/ Bildschirmausschnitt der Webseite www.dorfgeschichte-vosswinkel.de/2023/01/25/vortrag-krieg-gegen-das-eigene-volk-im-sauerland-museum-am-31-januar-2023/ (abgerufen am: 8. Februar 2023)

Dorfgeschichte Voßwinkel

Webseite des Arbeitskreises
Dorfgeschichte Voßwinkel



ENGAGIERT VOR ORT

FÜNF WANDERROUTEN DURCH DIE GESCHICHTE DES FRÜHEN BERGBAUS

HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREIN SPROCKHÖVEL E. V., ENNEPE-RUHR-KREIS

Im gesamten Stadtgebiet Sprockhövel gibt es viele Wanderwege durch die Geschichte des frühen Bergbaus. Doch bisher fehlten häufig Wanderwegemarkierungen und auch die Wanderkarten zu den Wegen waren veraltet und nicht digital einzusehen. Deshalb hat sich die Wirtschaftsförderung der Stadt Sprockhövel gemeinsam mit dem Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel e. V. zusammengeschlossen, um die Wege aufzuwerten, zu markieren sowie die Karten zu aktualisieren und digitalisieren. Insgesamt sind dabei fünf Routen durch die Geschichte des frühen Bergbaus vom Heimat- und Geschichtsverein neu gekennzeichnet worden. Auch ein Stadtplan, in dem alle fünf Wanderwege eingezeichnet sind, wurde neu gestaltet. Hinweisschilder und Infotafeln werden noch an den Knotenpunkten der Wege aufgestellt.

PROJEKT „BÄUME FÜR DIE ZUKUNFT“

GRUNDSCHULE „AM BURGELD“ IN BAD BERLEBURG IN KOOPERATION MIT DEM HEIMATVEREIN LANDWIRTSCHAFT UND BRAUCHTUM BAD BERLEBURG E. V., KREIS SIEGEN-WITTGENSTEIN

Das Projekt der Grundschule „Am Burgfeld“ in Bad Berleburg in Kooperation mit dem Heimatverein Landwirtschaft und Brauchtum Bad Berleburg e. V. vereint Bildungsarbeit für Kinder und konkrete Klimaanpassungsmaßnahmen miteinander. Das Projekt macht Kinder zu Baumpaten. Schülerinnen und Schüler sollen durch die Teilnahme die Möglichkeit erhalten, bereits frühzeitig ein Gespür für Klimaschutz und seine Notwendigkeit zu entwickeln. Mit „Bäume für die Zukunft“ wird dies spielerisch erreicht. Zur Einschulung hatten alle teilnehmenden Kinder einen Eichensetzling erhalten – auf diese Weise entstanden Patenschaften für 50 Bäume, die der Heimatverein aufzieht. Nach der Grundschulzeit pflanzen die Kinder die Eichen ein – und sammeln zugleich die Früchte der Bäume. Diese pflanzen sie dann wiederum ein und geben einen Setzling an die neuen Schulkinder weiter. Begrünung und Aufforstung



Für verschiedene Wege gibt es neu aufgelegte Flyer mit Wegbeschreibungen und Wanderkarte.

Foto/ Ansicht der Broschüren (abgerufen am: 8. Februar 2023 unter: www.sprockhoevel.de/fileadmin/_processed_/0/c/csm_Wanderwege_Routen_aaf0fa4e8f.jpg)

Bürgerinnen und Bürger, aber auch Touristinnen und Touristen können mit dem kostenlos erhältlichen Kartenmaterial historische Wanderwege ablaufen und sich auf die Spuren der Geschichte des frühen Bergbaus begeben. Unterstützt wurde das Projekt auch durch den Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e. V. sowie den Stadtmarketing- und Verkehrsverein für Sprockhövel e. V. Finanziert wurde das Projekt durch alle beteiligten Vereine, die Stadt Sprockhövel sowie VITAL.NRW. Die Wanderführer sowie der Stadtplan sind bei allen Projektbeteiligten kostenlos erhältlich. Zudem sind sie digital verfügbar unter: www.hgv-sprockhoevel.de/bergbauwanderwege/

der Wälder werden auf diese Weise unterstützt, die Bäume dienen als langfristige CO₂-Speicher und Schattenspendler. Das Projekt erhielt 2021 den ersten Preis des mit insgesamt 2.500 Euro dotierten Westenergie-Klimaschutzpreises der Stadt Bad Berleburg.

Bei einer Umtopfaktion erhielten 60 Eichenbäumchen ein neues Zuhause in größeren Töpfen.

Foto/ privat



BUNDESKONGRESS HEIMAT AM 8. UND 9. MAI 2023 IN BERLIN BELEUCHTET „HEIMAT WALDLANDSCHAFT“

Der Bundeskongress Heimat befasst sich 2023 mit dem Thema „Heimat Waldlandschaft“. Wald wurde und wird vielseitig von den Menschen genutzt, wobei diese Nutzungsformen immer wieder geändert und angepasst wurden, ebenso wie sich anderweitig genutzte Flächen zu Waldflächen und umgekehrt ändern können. Wald ist, auch wenn es manchmal so scheint, eben kein statischer Raum. Zugleich verbinden sich mit dem Wald Mythen, Geschichten, Empfindungen und persönliche Erlebnisse. Nicht zuletzt ist der Wald also auch immer ein Teil der Identität der Menschen vor Ort. Daher gibt es vielfältige Perspektiven auf die Waldlandschaft von materiellen Funktionen bis hin zu immateriellen Werten. Gleichzeitig steht die Zukunft des Waldes derzeit im Zentrum vieler Diskussionen, denn der Wald, seine natürlichen Ressourcen und die vorhandene Biodiversität sind in seinen aktuellen Erscheinungs- und Nutzungsformen durch den Klimawandel akut bedroht.

Diese vielseitige Annäherung an das komplexe Thema „Heimat Waldlandschaft“ soll in vier Fachforen vorgestellt und diskutiert werden. Dazu werden Engagierte und Interessierte mit Expertinnen und Experten aus Politik, Zivilgesellschaft, Fachverwaltungen und Wissenschaft zusammengebracht. Angekündigt haben sich bereits die parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat, Rita Schwarzelühr-Sutter, sowie die saarländische Ministerin für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz, Petra Berg.

Der Bundeskongress Heimat bietet mit einem jährlichen Schwerpunktthema einen Austausch unterschiedlichster Akteurinnen und Akteure und fördert die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes.

Veranstalter ist der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU), der Bundesverband der Heimat- und Bürgervereine. In den einzelnen Regionen wird er durch seine Mitgliedsverbände mit insgesamt rund einer halben Million Mitgliedern vertreten.

Gastgebender Partner der Veranstaltung in 2023 ist der Verein für Landeskunde im Saarland e. V.

Förderer dieser Tagung ist das Bundesministerium des Innern und für Heimat. Weitere Partner sind das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz im Saarland sowie CIVILSCAPE.

INFO

Bundeskongress Heimat 2023 am 8. und 9. Mai 2023

Vertretung des Saarlandes beim Bund

In den Ministergärten 4 · 10117 Berlin

Die Anmeldung und Teilnahme ist für alle Interessierten kostenlos.

Weitere Informationen und das Tagungsprogramm finden sich in Kürze auf:

KONTAKT

Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU)
veranstaltung@bhu.de · 0228 76750010

Kopfweiden am Mühlpfad in Unna-Mühlhausen – Der Verein für Heimat und Natur Mühlhausen/Uetzen macht sich für ihren Erhalt stark.

Foto/ Esther Schaefer

NEUE AUFLAGE DER „HEIMAT-BOX“ FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN MITGESTALTEN

AUFRUF AN KINDER UND JUGENDLICHE ZUM MITMACHEN

Die „Heimat-Box“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBD) geht ab sofort in die zweite Runde: Mit dem Projekt wird die spielerische Vermittlung von Wissen über die vielfältigen Aspekte von Heimat in NRW unterstützt. Alle Kinder und Jugendlichen in NRW sind aufgerufen, bei der Gestaltung mitzumachen. Das Ziel der „Heimat-Box“ ist es, Nordrhein-Westfalen spielerisch zu entdecken.

Die erste Ausgabe der „Heimat-Box“ wurde 2021 auf den Weg gebracht und soll nun neu aufgelegt werden. Unter dem Titel „Heimat-Box: Entdecke, was dich umgibt – 100 Möglichkeiten der Spurensuche“ war bereits die erste Auflage didaktisch-methodische Hilfestellung und inhaltliche Fundgrube zugleich: Die Themenkarten bieten Hintergrundinformationen und konkrete Anleitungen für Aktivitäten mit Kindern ab dem Kindergarten bis zum Jugendalter, ergänzt durch Arbeits- und Methodenblätter. Damit sollte die „Heimat-Box“ eine Unterstützung für die Nachwuchsarbeit im Verein und ebenso in der Schule, in Kindertagesstätten und an außerschulischen Lernorten sein. Das Format wurde allen Schulen des Landes kostenlos zur Verfügung gestellt und konnte von Interessierten bestellt werden.

Für die zweite Version werden nun Ideen von Kindern und Jugendlichen gesucht: ganz nach der Maxime

„von Kindern für Kinder“. Ob witzig, originell, geistreich, überraschend oder ein Mix aus alledem: Was sind Orte, Gebäude, Tiere, Traditionen oder etwas Anderes, das zu unserer Heimat Nordrhein-Westfalen gehört? Es geht insbesondere darum, junge Menschen neugierig auf ihre Heimat zu machen. Die besten Vorschläge werden ihren Platz in der neuen „Heimat-Box“ finden.

Grafik/ MHKDB

INFO

- Bis zum 3. März 2023 können Kinder und Jugendliche ihre Ideen zur ihrer Heimat per E-Mail an heimat-box@mhkbd.nrw.de einreichen.
- Die Neuauflage der „Heimat-Box“ soll im zweiten Halbjahr 2023 erscheinen. Jedes Kind, das seine Heimat-Idee einreicht, erhält eine eigene neue „Heimat-Box“ per Post.
- Die „Heimat-Box“ wird kostenlos an alle interessierten Schulen, Vereine oder auch Privatpersonen verschickt.
- Weitere Informationen zum Aufruf sind zu finden unter: www.mhkbd.nrw/Aufruf-Heimat-Box

Die **erste Auflage der „Heimat-Box“** ist für alle, die ihre Begeisterung und ihr Wissen über ihre Heimat innerhalb Nordrhein-Westfalens speziell an Kinder und Jugendliche weitergeben und sie zur aktiven Mitgestaltung befähigen möchten, noch **kostenlos über die WHB-Geschäftsstelle zu beziehen** unter: whb@whb.nrw

EHRENAMTSMEDAILLE 2023 – JETZT VORSCHLÄGE EINREICHEN

LANDTAG WÜRDIGT EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IN NRW

Rund 6 Millionen Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in NRW ehrenamtlich. Ab 2023 würdigt der Landtag ganz nach dem Motto „Ehrenamt hält NRW zusammen“ jährlich diesen besonderen freiwilligen Einsatz mit einer Ehrenamtsmedaille. Ausführlich lesen Sie dazu das Interview mit Landtagspräsident André Kuper in dieser Ausgabe der *Heimat Westfalen* auf den Seiten 22 bis 23.

Geehrt werden Personen oder Gruppen, die sich in besonderer Weise durch ehrenamtliches Engagement für die Demokratie, die Belange ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger oder für das Gemeinwohl verdient gemacht haben. Für Jugendliche ist die Verleihung einer Junior-Ehrenamtsmedaille möglich.

Die Ehrenamtsmedaille ist mit 15.000 Euro dotiert. Auch Bürgerinnen und Bürger können Einzelpersonen oder Gruppen vorschlagen. Die Bewerbungsfrist für die Ehrenamtsmedaille des Jahres 2023 endet am 15. Mai 2023. Über die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger entscheidet eine Jury, in welcher der Präsident des Landtags, die Vizepräsidentin und Vizepräsidenten sowie Sprecherinnen und Sprecher des Netzwerks bürgerschaftliches Engagement NRW und der Geschäftsführer

der NRW-Stiftung vertreten sind. Die Verleihung findet einmal im Jahr bei einer Festveranstaltung rund um den Jahrestag der ersten Sitzung des Landtags Nordrhein-Westfalen am 2. Oktober oder aus besonderem Anlass an einem anderen Termin statt.

INFO

Das **Antragsformular** zum Vorschlag einer Person für die Auszeichnung mit der Ehrenamtsmedaille ist auf unbürokratischem Wege über ein zweiseitiges, elektronisch beschreibbares Dokument möglich.

Anzugeben sind jeweils die Anschrift und die Institution/Funktion der vorschlagenden und der vorgeschlagenen Person.

Es folgen eine Kurzbeschreibung der ehrenamtlichen Tätigkeit, des Projektes beziehungsweise der Initiative sowie eine etwas ausführlichere Erläuterung zum ehrenamtlichen Verdienst:

www.landtag.nrw.de/files/live/sites/landtag-r20/files/Internet/II.A.3/Informationen/2022/12/FormularEhrenamtsmedaille_2.pdf

Ihre Vorschläge sind digital zu richten an:

ehrenamt@landtag.nrw.de

oder postalisch an:

Landtag Nordrhein-Westfalen

Stichwort: Ehrenamtsmedaille

Postfach 101143 · 40002 Düsseldorf

Interessierte in NRW wenden sich bei Fragen bitte an:

Präsidialbüro

ehrenamt@landtag.nrw.de

0211 8842067

Die Ehrenamtsmedaille des Landtags NRW

Foto/ © Landtag NRW/Bernd Schälte





Grafik/ Wettbewerbslogo (abgerufen am: 20. Januar 2023 unter: www.citizenscience-wettbewerb.de)

„AUF DIE PLÄTZE!“ – CITIZEN-SCIENCE-WETTBEWERB GEHT 2023 IN DIE ZWEITE RUNDE

IDEENSKIZZEN FÜR PARTIZIPATIVE CITIZEN-SCIENCE-AKTIONEN GESUCHT, DIE ZUM MITFORSCHEN EINLADEN

Den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft aktiv gestalten und Wissenschaft vor Ort erlebbar machen: Das ist das Ziel des Citizen-Science-Wettbewerbs „Auf die Plätze! Citizen Science in deiner Stadt“, der von der Organisation Wissenschaft im Dialog sowie dem Naturkundemuseum Berlin ausgeschrieben und vom Bundesforschungsministerium gefördert wird.

Der aus dem englischsprachigen Raum übernommene Begriff „Citizen Science“ beschreibt einen Ansatz, bei dem wissenschaftliche Erkenntnisse von Personen, die nicht hauptberuflich in der fachzugehörigen Wissenschaft tätig sind, mit oder ohne Beteiligung von hauptamtlich Forschenden gewonnen werden. „Auf die Plätze“ richtet sich daher an alle interessierten lokalen Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Wissenschaft, kommunale Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft.

Ganz im Sinne von „Auf die Plätze!“ werden partizipative Citizen-Science-Aktionen gesucht, die Bürgerinnen und Bürger zum Mitforschen einladen und sie aktiv mit einbeziehen. Insbesondere Ideenskizzen, die nachhaltig die lokale Umgebung und damit auch die Gesellschaft in einer Stadt oder Kommune verbessern, sind gern gesehen. Zudem werden strategische Maßnahmen gefördert, welche die lokalen Akteurinnen und Akteure für Citizen Science miteinander in den Austausch bringen:

Dabei geht es um die Einbindung bestehender Citizen-Science-Strukturen sowie eine stärkere Vernetzung von erfahrenen sowie neuen Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft, kommunaler Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft.

Die Bewerbungsphase findet vom 1. Februar und bis zum 24. März 2023 statt. Die Bewerbung läuft über ein Online-Formular, in dem anhand von Fragen eine Idee skizziert und Kooperationspartner benannt werden. In dieser Phase müssen noch keine zusätzlichen Dokumente eingereicht werden. Über die Plattform „Bürger schaffen Wissen“ lassen sich Informationen und Materialien zum Thema Citizen Science finden. Nach der Bewerbungsphase geht es für zehn Finalisten in einen Ideensprint, bei dem mit den lokalen Kooperationspartnern ein fertiges Konzept für ein Citizen-Science-Projekt ausgearbeitet wird. Für die zehn Finalisten gibt es je 2.500 Euro Förderung, am Ende erhalten drei Gewinnerkonzepte ein Preisgeld von 50.000 Euro zur Umsetzung des Projektes. Begleitet wird der Prozess mit verschiedenen Workshops und Vernetzungstreffen.

INFO

Alle Informationen zum Citizen-Science-Wettbewerb „Auf die Plätze! Citizen Science in deiner Stadt“ finden Sie auf der Webseite: www.citizenscience-wettbewerb.de

BUNDESUMWELTWETTBEWERB 2023: VOM WISSEN ZUM NACHHALTIGEN HANDELN

FÜR JUNGE LEUTE ZWISCHEN 10 UND 20 JAHREN



Grafik/ BUW

Beim 33. „BundesUmweltWettbewerb“ sollen junge Leute dazu angeregt werden, Konzepte für einen besseren Umweltschutz zu entwickeln, clevere Lösungen zu suchen und deren Umsetzung auf den Weg zu bringen.

Ziel des Wettbewerbs ist es, Wissen sowie Selbständigkeit und Eigeninitiative von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich Umwelt und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Dabei sind neben Fachwissen auch Fähigkeiten zu interdisziplinärem Denken, zur Integration von Theorie und Praxis, zur Kommunikation und Kooperation sowie auch Durchsetzungsvermögen und Kreativität gefordert. Jahr für Jahr entstehen auf diese Weise Wettbewerbsarbeiten wie zum Beispiel zum Schutz von Wildbienen oder zur Hochwasservorbeugung, zur Nutzung von Laub als nachhaltigem Dämmstoff oder zum Wassersparen beim Duschen.

Mitmachen können junge Leute zwischen 10 und 20 Jahren. Dazu zählen beispielsweise Schülerinnen und Schüler aller allgemein- und berufsbildenden Schulen oder Teilnehmende an den Bundesfreiwilligendiensten wie etwa dem Freiwilligen Ökologischen Jahr. Das Thema der Projektarbeit zu unterschiedlichen Bereichen

aus Naturwissenschaft, Technik, Wirtschaft, Gesundheit oder Politik ist frei wählbar.

Bis zum 15. März 2023 können alle Interessierten eine schriftliche Dokumentation ihres Projektes bei der BUW-Geschäftsstelle per Online-Anmeldung einreichen. Jede Arbeit wird anschließend von einer Fachjury begutachtet und bewertet. Mitte Juni werden ausgewählte Projekte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf einer Tagung vor der Jury präsentiert.

Die Preisverleihung für alle Haupt- und Sonderpreisarbeiten findet während einer feierlichen Veranstaltung im September statt, bei der es verschiedene Geld- und Sachpreise, Urkunden und Vorschläge für Stipendien zu gewinnen gibt.

INFO

Der BundesUmweltWettbewerb ist ein bundesweiter Schülerwettbewerb im Bereich Umwelt und Naturschutz. Träger ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Organisiert wird der Wettbewerb vom IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) an der Universität Kiel.

Bewerbungen können online eingereicht werden über:

www.scienceolympiaden.de/portal-anmeldung

Es wird empfohlen, sich möglichst frühzeitig beim BUW im Onlineportal der ScienceOlympiaden zu registrieren und anzumelden.

Material und wichtige Informationen wie etwa Leitfäden oder Checklisten finden sich unter:

www.scienceolympiaden.de/buw/material

Interessierte in NRW wenden sich bei Fragen bitte an:

Cathrin Gronenberg

Landesbeauftragte für den BundesUmweltWettbewerb Nordrhein-Westfalen, Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA)

cathrin.gronenberg@nua.nrw.de

02361 3053338

DSEE-MIKROFÖRDERPROGRAMM FÜR STRUKTURSCHWACHE UND LÄNDLICHE RÄUME

EHRENAMT GEWINNEN. ENGAGEMENT BINDEN. ZIVILGESELLSCHAFT STÄRKEN.

Das Mikroförderprogramm „Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken“ der DSEE wendet sich an gemeinnützige Vereine und Organisationen in strukturschwachen und ländlichen Regionen. Finanzielle Unterstützung bietet die Mikroförderung hierbei für kleinere Projekte und Vorhaben der Vereinsarbeit wie etwa anstehende Jubiläumsfeiern oder Informations- oder Weiterbildungsveranstaltungen.

Entsprechend können die Fördermittel in Höhe von bis zu 2.500 Euro auf vielfältige Weise eingesetzt werden. Diese können beispielsweise auch für Sach- und Honorarkosten genutzt werden. Dabei übernimmt die DSEE bis zu 90 Prozent der Gesamtkosten des Projektes.

Die Antragsstellung erfolgt online und kann über das Jahr fortlaufend gestellt werden. Die geförderten Projekte können in der Regel acht Wochen nach Antragstellung beginnen und müssen bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahres beendet sein. Wer bereits eine Förderung im laufenden Jahr erhalten hat, kann sich nicht noch einmal bewerben.

Ob Sie mit Ihrer Organisation antragsberechtigt sind, können Sie über die Eingabe der Postleitzahl auf der Website der DSEE prüfen:

Grafik/ DSEE

www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/foerderung/plz-suche/

Zudem führt ein Erklärvideo Schritt für Schritt durch das digitale Fördersystem der DSEE.

Hilfreich sind auch eine Checkliste und ein Muster-Antragsformular mit Beispiel-Antworten, welche auf der Seite der DSEE einsehbar sind:

www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/foerderung/mikro-foerderprogramm/

INFO

Die **Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)** ist eine bundesweit tätige Anlaufstelle zur Förderung ehrenamtlichen Engagements. Ihr Ziel ist es, insbesondere in strukturschwachen Landesteilen das Ehrenamt nachhaltig zu stärken. Die Stiftung ist ein gemeinsames Vorhaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) sowie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Interessierte wenden sich bei Fragen bitte an: Tobias Quednau, Referent Strukturstärkung tobias.quednau@d-s-e-e.de

ENGAGEMENT GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



Grafik/ Engagement Global

AKTIONSGRUPPENPROGRAMM (AGP)

BIS ZU 2.000 EURO FÜR KLEINE PROJEKTE MIT ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN THEMEN ZUR BILDUNGSARBEIT

Mit einer Fördersumme von bis zu 2.000 Euro unterstützt das Aktionsgruppenprogramm (AGP) bundesweit kleine Projekte der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit. Das Programm richtet sich an Engagierte, die ihr Wissen über globale Zusammenhänge zum Beispiel durch Informationsveranstaltungen, Tagungen, Seminare oder Workshops vertiefen und weitervermitteln möchten. Die Themenvielfalt reicht etwa von Fragestellungen und Wissenstransfer zur weltweiten Wasserversorgung oder Arbeitsschutzrechten in Indien bis zu bestimmten Aktionen oder Workshops wie zum Thema Handy-Recycling.

Das Aktionsgruppenprogramm (AGP) unterstützt unter anderem Vereine, Schulen, Kindergärten und -tagesstätten und deren Fördervereine sowie gemeinnützige Akteure, die sich mit entwicklungspolitischen Themen beschäftigen. Die entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit will Möglichkeiten aufzeigen, sich aktiv für eine gerechtere Welt einzusetzen.

Die Bandbreite der Themen umfasst allgemeine entwicklungspolitische Schwerpunkte sowie etwa Themen der Einen Welt, Fairer Handel, Fluchtursachen, Friedenspolitik, Menschenrechte, Umwelt sowie Arbeits- und Lebensbedingungen im Globalen Süden. Voraussetzung für eine Förderung durch das AGP ist immer, dass entwicklungspolitische Zusammenhänge im Fokus der Maßnahme stehen. Gefördert werden Honorar- und Sachkosten, Ausgaben für Unterkunft und Verpflegung sowie Reise-

kosten. Die Antragstellung ist fortlaufend möglich und sollte sechs Wochen vor Projektbeginn erfolgen.

Die Förderung beträgt bis zu 75 Prozent (90 Prozent für Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten und deren Fördervereine sowie Rückkehrende) der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben, wobei die sich die maximale Fördersumme auf 2.000 Euro beläuft.

INFO

Die Mittel aus dem Aktionsgruppenprogramm (AGP) werden koordiniert von Engagement **Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen**, welche im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) tätig ist.

Anträge für eine Förderung durch das Aktionsgruppenprogramm müssen über die Förderprojektsoftware eingereicht werden. Nach einer einmaligen Registrierung können auch zukünftige Anträge über diese Zugangsdaten von Engagement Global eingereicht werden:

foerderung.engagement-global.de/

Kontaktformular:

www.engagement-global.de/kontakt-agp.html

Interessierte wenden sich bei Fragen bitte an:

Helena Kloos

0228 207172292



2.000 x 1.000 Euro für das Engagement in NRW

Grafik/ Land NRW

FÖRDERPROGRAMM 2023 MIT DEM SCHWERPUNKT „ZUKUNFT GESTALTEN – NACHHALTIGES ENGAGEMENT FÖRDERN“

Die Landesregierung startete 2021 mit ersten Maßnahmen zur Umsetzung der Engagementstrategie für das Land NRW. Hierzu gehört auch das Förderprogramm „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“, das auch dieses Jahr fortgesetzt wird. Es sollen jährlich 2.000 Vorhaben zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements zu einem wechselnden Schwerpunktthema mit je 1.000 Euro gefördert werden. Das Schwerpunktthema für die Förderperiode 2023 lautet „Zukunft gestalten – nachhaltiges Engagement fördern“. Anträge können seit dem 1. Januar 2023 gestellt werden.

Das Land Nordrhein-Westfalen überträgt dafür die zwei Millionen Euro Fördermittel an die 54 Kreise, kreisfreien Städte sowie die Städteregion Aachen nach einem bestimmten Verteilerschlüssel. Über den Antrag entscheidet dann der zuständige Kreis beziehungsweise die zuständige kreisfreie Stadt. Die Bearbeitung der Anträge erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs bei der zuständigen Bewilligungsbehörde.

Gefördert werden Maßnahmen, die sich am jährlichen Schwerpunktthema orientieren und sich durch bürgerschaftliches Engagement auszeichnen. Passend zum diesjährigen Schwerpunktthema „Zukunft gestalten – nachhaltiges Engagement fördern“ sind ökologisch nachhaltige Projekte, wie beispielsweise die Einrichtung und der Betrieb eines Repair-Cafés, eine Nachhaltigkeitsberatung für Vereine und Vereinsmitglieder, die Betreuung von Foodsharing-Angeboten oder der Aufbau eines Gemeinschaftsgartens in der Nachbarschaft, denkbar.

Förderfähig sind zum Beispiel Ausgaben für Verbrauchsgüter (Getränke et cetera), Ausgaben für die Bewerbung der geplanten Aktion (zum Beispiel Plakate oder Flyer), Mietkosten für einen Pavillon am Veranstaltungstag, Arbeitsmittel oder auch Honorarkosten (zum Beispiel für eine musikalische Begleitung).

Die im Rahmen von bürgerschaftlichem Engagement erbrachten Arbeitsleistungen können bei der Ermittlung der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben der geförderten Maßnahme berücksichtigt werden. Pro geleistete Arbeitsstunde können fiktiv 15 Euro pauschal angesetzt werden, welche jedoch nicht an die Ehrenamtlichen ausgezahlt werden müssen. Die Höhe dieser fiktiven Ausgaben für bürgerschaftliches Engagement darf 20 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben (maximal 200 Euro) nicht überschreiten. Die fiktiven Ausgaben stellen dann die Eigenleistung (zum Beispiel des Vereins) dar und sind damit nicht Teil der Projektkosten, die gefördert werden.

INFO

Antragsberechtigt sind natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts.

Jedes Jahr wird pro Antragsteller maximal ein Projekt gefördert, das im jeweiligen Förderjahr im Zeitraum vom 1. Januar bis 1. November durchgeführt werden muss.

Anträge für 2023 können eingereicht werden unter: engagementfoerderung.nrw

Antworten auf häufige Fragen finden sich unter: www.engagiert-in-nrw.de/foerderprogramm-2000-x-1000-euro-fuer-das-engagement

HANS-GÜNTHER FASCIES ZUM 90. GEBURTSTAG

Hans-Günther Fascies aus Sendenhorst hat im vergangenen Jahr das 90. Lebensjahr vollendet. Der leidenschaftliche Wanderer ist seit Jahrzehnten in der Heimatpflege aktiv und erforscht die Geschichte der Region. Auch der Westfälische-Friede-Weg X 1648 des Westfälischen Heimatbundes e. V. (WHB) geht auf seine Initiative zurück.



Foto/Rainer-Ludwig Daum

2020 hat der damalige Ministerpräsident Armin Laschet Hans-Günther Fascies

für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Im Jahre 2004 war ihm bereits das Verdienstkreuz am Bande verliehen worden.

In den 1970er-Jahren übernahm er den Vorsitz des Heimatvereins Sendenhorst e. V. Mehr als 30 Jahre lang betreute er das örtliche Stadt- und Heimatarchiv und baute eine sehenswerte Dokumentation auf. Auch im Kreisheimatverein Beckum-Warendorf e. V. wurde er aktiv. Dieser zeichnete ihn 2011 für sein Engagement mit der Augustin Wibbelt-Plakette aus. Seit den 1990er-Jahren gehört er dem Förderverein der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege an und wurde zum Regionalbotschafter für die Städte Münster und Hamm sowie für die Kreise Warendorf, Steinfurt und Coesfeld ernannt. Fast nebenbei baute er das Archiv des Kreissportbundes Warendorf e. V. auf.

Ein Höhepunkt des Lebenswerkes von Hans-Günther Fascies ist sicherlich der Westfälische-Friede-Weg zwischen Osnabrück und Münster, zugleich als Hauptwanderweg X 1648 vom WHB betreut. Fascies recherchierte hierzu in Landesarchiven und führte Gespräche mit Expertinnen

und Experten. Heute können längs des Weges auch zwei von Hans-Günther Fascies gestiftete Stelen betrachtet werden, die einen damaligen Friedensreiter und zwei Friedensvermittler darstellen.

Auch die Idee zur Etablierung des über 3.600 Kilometer langen Jahn-Wanderweges, der an die Wirkungsstätten des Turnvaters Friedrich-Ludwig Jahn erinnert, stammt von dem Heimatforscher. Die Strecke verbindet die ehemaligen Turnkreise aus dem Jahre 1896 und führt quer durch Deutsch-

land. Neben seiner Wanderleidenschaft war Hans-Günther Fascies schon seit seinem siebten Lebensjahr dem Turnen verbunden und übernahm viele Ämter und Aufgaben in der internationalen Turnerbewegung. Nach 1965 wurde er zum Ehrenmitglied der Sportgemeinschaft Sendenhorst ernannt. Der Westfälische Turnerbund (WTB) ehrte ihn mit der Ehrenplakette zu seinem 80. Geburtstag.

Die Themen Wandern, Heimat- und Archivarbeiten bleiben weiterhin Fascies Lebenselixier. So wurde er 1996 Mitglied des Westfälisch-Lippischen Instituts für Turn- und Sportgeschichte auf dem Gelände von Schloss Oberwerries in Hamm-Heessen. Zudem leitet und betreut er seit 1997 ehrenamtlich das Museum und Archiv des Instituts, welches nicht nur sportliche, sondern gleichermaßen interessante Einblicke in geschichtliche sowie alltagskulturelle Zusammenhänge gibt. Zum 25-jährigen Bestehen des Archivs in 2022 konnte Corona-bedingt keine Veranstaltung stattfinden. Nun besteht die Hoffnung, dass im Laufe dieses Jahres nicht nur der 90. Geburtstag von Hans-Günther Fascies, sondern auch das 25. Jubiläum einer seiner ehrenamtlichen „Lieblings-Arbeitsstellen“ nachgefeiert werden kann.

Ruth Betz und Frauke Hoffschulte

NACHRUF: INGE UETRECHT

Die Arrenkamper Ortsheimatpflegerin Dr. Inge Uetrecht ist am 30. Dezember 2022 überraschend gestorben. Inge Uetrecht war nicht nur Ortsheimatpflegerin, sondern vielen Menschen in Stemwede durch ihren vielfältigen Einsatz für die Natur, die Stemweder-Berg-Schule, den Naturpark Dümmer oder die Volkshochschule bekannt.

Mit Dr. Inge Uetrecht verliert Stemwede nicht nur eine engagierte Ortsheimatpflegerin in Arrenkamp, sondern auch eine über die Grenzen der Gemeinde Stemwede hinaus bekannte und geschätzte Expertin von Natur und Landschaft rund um den Stemweder Berg.

Inge Uetrecht wurde vom Rat der Gemeinde Stemwede 2013 zur Heimatpflegerin für die Ortschaft Arrenkamp bestellt.

Seit mehr als vier Jahrzehnten lebte sie auf dem Bauernhof ihrer Familie in Arrenkamp. Als promovierte Diplompfängerin und zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin für den Naturpark Dümmer hat sie im Laufe der Zeit viele Menschen in die Geheimnisse der heimischen Pflanzenwelt eingeweiht und für die Heimat rund um den Stemweder Berg begeistert.

Sie arbeitete Vorträge und Führungen aus, um das Wissen und die Erfahrungen an interessierte Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln. Nicht nur ihre Expertise, sondern auch ihr menschlicher Umgang, stets gepaart mit einer Prise Humor, wird in Stemwede fehlen. Besonders engagiert war sie in Zusammenarbeit mit der Stemweder-Berg-Schule in Wehdem, wenn es galt, Kinder und Jugendliche für die Natur und deren Erhalt zu interessieren.

Die Schule hatte sich 2017 erstmalig verpflichtet, Naturparkthemen und Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) regelmäßig im Unterricht zu verankern und damit auch einen Beitrag zur BNE zu leisten. Durch zahlreiche Aktivitäten über die ersten fünf Jahre ist es der Schule gelungen, in 2022 erneut rezertifiziert zu werden.



Foto/ Dieter Wehbrink

Sie gehörte im Dezember 2019 zu den Gründungsmitgliedern des WHB-Forums „Natur und Umwelt“. Zuvor war sie bereits lange Jahre in der vorherigen Fachstelle des WHB aktiv. Dabei waren ihr Fachwissen und ihre engagierte Mitarbeit eine große Bereicherung für die Arbeit in diesen Gremien. Als das Forum im Jahr 2020 für den WHB ein Positionspapier zum Erhalt der Artenvielfalt erarbeitete war sie maßgeblich an der inhaltlichen Ausgestaltung beteiligt. Auch für die Kolumne „Packen wir's

an“ in der Verbandszeitschrift *Heimat Westfalen* hat sie noch im letzten Jahr zwei hochinteressante Artikel verfasst.

Mit Inge Uetrecht verliert das Forum eine nimmermüde und besonnene Mitstreiterin, welche sich stets mit ganzer Kraft für den Schutz der Natur eingesetzt hat. Sie verstand es in besonderer Weise, die natürlichen Zusammenhänge erkennbar zu machen und das Interesse an diesen bei ihren Mitmenschen zu verstärken.

Ihre freundliche und offenherzige Art sowie ihre uneingeschränkte Hilfsbereitschaft wird allen Forumsmitgliedern in positiver Erinnerung bleiben.

Hans-Jürgen Fey und Dieter Wehbrink

OLAF ZIMMERMANN UND THEO GEISSLER (HRSG.) LAND-ART(?) – KULTUR IN LÄNDLICHEN RÄUMEN

Land-Art(?) – Kultur in ländlichen Räumen.
Hrsg. von Olaf Zimmermann und Theo Geißler.
Deutscher Kulturrat e. V. ConBrio Verlagsgesellschaft mbH. Berlin 2022 (Politik & Kultur – Dossier).
56 S., Abb.,
ISBN 978-3-947308-56-9, 4,20 €
oder kostenlos als PDF unter:
www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2022/11/Dossier_Land-Art.pdf

Der Deutsche Kulturrat und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) haben ein gemeinsames Dossier zu Kulturarbeit in ländlichen Räumen herausgebracht. Gleichwertige Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land sind in Deutschland noch längst nicht überall erreicht. Die Beiträge drehen sich



um die zentrale Frage wie das Kulturangebot auf dem Land weiter ausgebaut und gefördert werden kann. 23 Autorinnen und Autoren befassen sich in 22 Artikeln und Interviews unter anderem mit Themen der Bedeu-

tung von Regional- und Heimatmuseen als Zukunftsorten, Kulturlandschaften im Laufe der Zeit, Lebensbedingungen und Entwicklungsansätzen für ländliche Räume, Arbeitsbedingungen für Kunstschaffende in der Fläche sowie Trends und Perspektiven.

Das Dossier ist in Anlehnung an die Tagung „Zukunft(s)land – Impulse und Allianzen für eine starke Kultur in ländlichen Räumen“, die Mitte September 2022 gemeinsam vom Deutschen Kulturrat und LWL in Münster ausgerichtet wurde, entstanden.

ANJA SCHÖNE UND MALIN DREES (HRSG.) ER GEHÖRT ZU MIR – MUSLIMISCHE LEBENSWELTEN IN DEUTSCHLAND

Er gehört zu mir – Muslimische Lebenswelten in Deutschland.
Hrsg. von Anja Schöne und Malin Drees.
Waxmann, Münster 2022.
202 S., Abb.,
ISBN 978-3-8309-4579-6, 24,90 €.

„Er gehört zu mir“ ist der bebilderte Begleitband zur gleichnamigen Sonderausstellung des RELIGIO – Westfälisches Museum für religiöse Kultur in Telgte, die bis Ende August 2022 lief. Seit Ende des 20. Jahrhunderts ist die gesellschaftliche Diskussion über Migration und Integration überwiegend problemorientiert. Häufig ist sie von Fremdzuschreibungen, Vorurteilen



und Stereotypen geprägt. Sicherheitsfragen schüren Ängste und Bedenken. Der Bildband sensibilisiert wie auch die Sonderausstellung für eine differenzierte, vorurteilsfreie Betrachtung des muslimischen Glaubens. Zudem bietet er komprimierte Informationen zur gelebten religiösen Praxis von muslimischen Gläubigen in Deutschland, beispielsweise zu Moscheebau und Gebet, zu Festen im Islam und zum Hadsch. Darüber hinaus greift der Band aktuelle Diskur-

se zum antimuslimischen Rassismus, zur Islamität in Deutschland sowie zum muslimischen Selbstverständnis auf. Eindrückliche Porträts von Marc Pel runden den Band auch optisch ab.

WESTFÄLISCHER WORTSCHATZ

In der Reihe **Westfälischer Wortschatz** wird die Vielfalt des niederdeutschen Wortschatzes thematisiert. Mit Wortkarten und Kommentaren werden Begriffe aus den westfälischen Mundarten vorgestellt. Der Wortreichtum ist in den Mundarten oder Dialekten außerordentlich stark ausgeprägt; diese Vielfalt ist mit der Geografie beziehungsweise den unterschiedlichen Kulturräumen innerhalb Westfalens verknüpft. Die Karten ermöglichen eine Interpretation der Wortvielfalt: Welches Wort ist ein Neuling, welches ist alteingesessen, woher stammen die Wortschatz-Einflüsse, durch welche Grenzen ist die räumliche Lagerung der Wörter bestimmt? Die Rubrik entsteht in Zusammenarbeit mit der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens.

WARTEN

Man kann es geduldig oder ungeduldig tun, gespannt oder gar sehnsüchtig, manchmal muss man es leider stundenlang oder vergeblich tun: warten. Im westfälischen Platt ist hierfür das Wort *wachten* am weitesten verbreitet. Es ist eine Ableitung vom Hauptwort *Wacht*. Das Tätigkeitswort *wachten* bedeutete ursprünglich also „Wache halten, bewachen“. Diese Bedeutung haben auch die entsprechenden Wörter im Schwedischen (*vakta*) und im Dänischen (*vogte*) bewahrt. Im Niederdeutschen und Niederländischen hat *wachten* die Bedeutung „warten“ entwickelt. Das Wort ist in Norddeutschland heute auf den Westrand beschränkt, also nur noch in der Nähe der niederländischen Staatsgrenze verbreitet. Im Münsterländischen und im Märkischen erscheint die Lautvariante *wochten*. *Up mi wocht nümms*, sagt man im Westmünsterland, was so viel heißt wie „ich lebe allein“. In Ostwestfalen-Lippe ist dagegen das Wort *töwen* üblich. Es bedeutete zunächst „anhalten, innehalten“. Das bekannte Sprichwort lautet etwa in Detmold-Heidenoldendorf (Kreis Lippe) daher: *Wer toiben kann, kriggt äuk en Mann*, „wer warten kann, kriegt auch einen Mann“. Unser hochdeutsches Wort *warten* hatte ursprünglich die Bedeutung „hinblicken“. Es hat sich im Süden von Westfalen-Lippe eingebürgert. Hier und da, am deutlichsten in Teilen des Siegerlandes und Lippes, sagt man auf Platt *luren*. Hierbei hat sich die Bedeutung „warten“ aus der Bedeutung „spähen, lauern“ entwickelt. Oft wird es zusammen mit *up* gebraucht, wie in der verbreiteten Redensart *dao lur up!*, was in etwa „darauf kannst du lange warten!“ bedeutet.

Markus Denkler



Grafik/ Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
Kartografie: Dirk Frerichmann

Herausgeber:
Westfälischer Heimatbund
Kaiser-Wilhelm-Ring 3
48145 Münster
ISSN 2569-2178



Sparen Sie beim Sanieren das CO₂ gleich mit.

**Jetzt beraten lassen,
wie Sie Ihre energetische
Sanierung finanzieren.**

Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld

Weil's um mehr als Geld geht.

